

Neunundzwanzigster Bericht

über das

MUSEUM

FRANCISCO-CAROLINUM.

Nebst der

vierundzwanzigsten Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Ens.



Linz 1870.

Verlag des Museum Francisco-Carolinum.

Druck von Josef Wimmer.

Die

Flora von Oberösterreich.



Von

Dr. Johann Duftschmid,
Stadtarzt in Linz.



Durch die fuchsroth-rauhhaarigen Spelzen ausgezeichnet.

Juli — Aug. ☉

Unter Hafer- und Gerstensaar, auf Kleeäckern, auf Schutt im Gebiete zerstreut, strichweise häufig, aber ohne getreuem Standorte. Nicht selten auf Mühlkreis-Bergäckern. Auf der Haide um Wels, Lambach, um Aistersheim, Taisskirchen, Ried, Braunau, Reichersberg; um Kremsmünster sehr gemein, um Steyr.

NB. *A. sterilis* L. sp. durch einseitwendige Rispe, 4blüthige doppelt grössere Aehrchen und 2" lange Grannen von *A. fatua* verschieden, erscheint nur hie und da eingeschleppt.

25. *Driodia*. Brown. Dreizahn.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen meist nur wenige, in einfacher Traube oder traubenförmig zusammengezogener, wenig- und kurzverzweigter Rispe, jedes aus 2 Klappen, welche 2—5 zweispelzige Zwitterblüthen, von welchen die oberste meist unfruchtbar ist, umschliessen, bestehend. Klappen fast so lang als das Aehrchen; Spelzen an der Basis mit winzigen Haarbüschelchen gebärtet; untere Spelze an der Spitze 2spaltig und durch den aus dem Spaltwinkel auslaufenden Kiel begrannt; Granne von Länge der Spaltzipfel, daher diese Spelze an der Spitze 3zahnig erscheint. Staubgefässe 3, Griffel kurz, mit den federigen Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend. Fruchtknoten kahl; Schüppchen 2, sehr klein. Caryopse von den Spelzen bedeckt, eiförmig, planconvex.

58. *Tr. decumbens*. R. Br. (*Danthonia d. Decand.* — *Sieglingia d. Bernh.* — *Poa d. Scop. Festuca d. L. spec.* — *Bromus d. Koel.* Liegender D.)

Wurzelstock verholzend, fast kriechend, zaserig, einen sehr dichten Rasenstock bildend; Halme liegend, im Knie aufsteigend, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, steif, kahl; Blätter schmallineal, sammt Blattscheiden kahl oder zerstreut behaart, grasgrün; Blattscheiden an der Mündung mit steifen Härchen gebärtet; Rispe 1—2" lang, traubig, aus 3—5 Aehrchen bestehend, duftig-grün, zuletzt lichtbraun; Aehrchen länglich eiförmig; Klappen grün, schmalhäutig berandet, am Rücken rauh; untere Spelze durch die zwei zahnartigen Spaltzipfel und die dazwischen stehende kurze Granne gleichsam dreizahnig erscheinend.

Juni — Juli ☿

Auf Bergtriften, in Gebirgswäldern, auf Torfboden. Um Linz zunächst am Wege über den Kalvarienberg zum Jägermeyr beim ersten Bauernhause im Gebüsch; auf der Schauerwaldwiese bei Kirchschlag, im Torfstiche in der Föhrau in Gesellschaft von *Junius squarrosus* in grosser

Menge, in der Kunöd nächst der Giselawarte auf Granit. In der Gegend von Aigen, Schlägl, Haslach, Leonfelden, Zwettl auf Gneiss. Bei St. Thomas am Blasenstein, Allerheiligen im unteren Mühlkreise auf Quarzdetrit. Auf Traunalluvium der Haide bei Wels. Um Weyr, Steyr auf Kalkconglomerat. Um Ischl (Kerner).

17. Gruppe:

Festuceæ. Kunth. En. pl

Klappen kürzer, als die nächsten Spelzen.

A. Caryopsen frei, mit den Spelzen nicht verwachsen.

26. **Phragmites.** Trin. Schilfrohr.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in einer ausgebreiteten, vielverästelten Rispe, jedes aus 2 Klappen bestehend, welche 3—7 zweispelzige Blüten stützen, von welchen die unterste männlich ohne Haarschmuck, die übrigen zwitterig und mit langen Seidenhaaren umhüllt sind, welche in Büscheln auf den Gelenken der Aehrchenspindel stehen. Klappen spitzlich, häutig, ungleich lang, beide kürzer als die nächsten Spelzen und grannenlos; Spelzen grannenlos, ungleich lang, die untere sehr lang, pfriemförmig auslaufend, auf dem Rücken zusammengedrückt; Staubgefäße 3, Griffel 2, verlängert mit den federigen Narben aus der Mitte der Spelzen beiderseits vortretend; Schüppchen 2, Caryopse frei, länglich, kahl.

59. **Ph. communis.** Trin. (*Arundo phragmites* L. sp. Gemeines Sch)

Wurzelstock walzlich, kriechend, oft fingerdicke Ausläufer treibend; Halme steif aufrecht, oft bis 12' hoch, unterhalb glatt, sehr dick, oberhalb rau; Blätter flach, lineallanzettlich, in eine sehr feine Spitze allmählig verschmälert, starr, sehr scharf, sammt den Blattscheiden kahl, meergrün, Blatthäutchen sehr klein, zerschlitzt gewimpert; Rispe ansehnlich, $\frac{1}{2}$ —1' lang, mit der Spitze schlaff überhängend und fast nur aus violettbraunen oder rostfarbigen Haaren zu bestehen scheinend, welche vom Winde bewegt silberig schillern; Aehrchen 4—6blüthig; Klappen lanzettpfriemlich, die obere 2mal länger als die untere, Aehrchen pindel an den Gelenken mit Haarbüscheln silberig seidener, sich verlängernder Haare besetzt, nur das unterste Gelenk zur Aufnahme der männlichen Blüthe ist kahl; Haare so lang als die Spelzen, untere Spelze 3mal länger als die obere in eine lange Spitze pfriemlich auslaufend.

Unter unseren wildwachsenden Gräsern das grösste, häufig zu Stuccatur- und Flechtarbeiten benützt.

Aug. — Sept. 7.

An Flussufern, Teichrändern, seichten Stellen, grösseren Seen meist im Wasser, auf mergeligem, thonigen, grussigkiesigen Boden. Am üppigsten

an der Donau. Auch auf Torf einiger Hochmoore. Um Linz zunächst an der Urfahrteichwiese, an Lachen am Sailergütel, in Donauauen weites Röhricht bildend. Eine sehr schwächliche Form mit röthlichgelber Rispe im Teiche zu Wilhering, Auhof unter der gemeinen.

27. *Dactylis* L. Knäuelgras.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in Knäuel zusammengedrängt, auf abwechselnden Aesten und verkürzten Zweiglein in geknäuel lappiger, zur Blüthezeit sperrig abstehender Rispe, jedes aus 2 Klappen, welche 2 bis mehre nackte, 2spelzige Zwitterblüthen stützen, bestehen. Klappen häutig, zugespitzt, grannenlos, kürzer als die nächsten Spelzen; untere Spelze unter der Spitze kurz begrannt, auf dem Rücken zusammengedrückt, gekielt, auf dem Kiele gewimpert, die obere Spelze am Rande feinkammförmig gewimpert. Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, mit den doppeltgefiederten Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits heraustretend; Fruchtknoten kahl, Schüppchen 2, verkehrteiförmig, 2spaltig. Caryopse frei, auf der inneren Seite längsfurchig, länglich, fast 3seitig zusammengedrückt.

60. *D. glomerata* L. (*Festuca gl. All. — Bromus gl. Scop.* Gemeines K.)

Wurzelstock faserbüschelig, rasig, Halme aufsteigend oder aufrecht, 1—2' hoch, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün; Blätter lineal, scharf; Blattscheiden zusammengedrückt, Blatthäutchen zerschlitzt; Rispe 2—6" lang, vor und nach der Blüthe zusammengezogen, geknäuel lappig, zur Blüthezeit sperrig abstehend, untere Rispenäste länger, nackt, Aehrchen meist 3blüthig, bleichgrün oder violettgescheckt, Klappen weissberandet; Spelzen zuweilen blaugrün, untere 5nervig, unter der Spitze kurz begrannt; Staubbeutel gelb oder roth.

Juni — Juli. ♀.

Ein vortreffliches höchst gemeines Futtergras, auf fruchtbaren Wiesen, grasigen Hügeln, Rainen, Ackerrändern, Wegen im ganzen Gebiete, vorzüglich auf gründigem Humusboden, Alluvium bei reicherem oder geringerem Kalkgehalte, auf Granit, Gneiss.

28. *Eragrostis. Pal. d. Beauv.* Liebesgras.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in einer ausgebreiteten Rispe, jedes aus 2 Klappen bestehend, welche 2 bis viele nackte 2spelzige Zwitterblüthen stützen. Klappen grannenlos, kürzer als die nächsten Spelzen. Aehrchenspindelein in einen Zickzack gebogen, aber nicht abgegliedert, zur Fruchtreife nicht gliederweis abfallend. Spelzen grannenlos, jede obere sammt der Aehrchenspindelein stehen bleibend, jede untere auf dem Rücken zusammengedrückt gekielt, abfallend; Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, mit den federigen Narben aus der Basis

der Spelzen beiderseits hervortretend; Schüppchen 2; Caryopse frei, auf der inneren Seite leicht zugeflacht, eiförmig; Blatthäutchen undeutlich, Mündung der Blattscheide durch Haarbüschel gebärtet.

61. *E. poeoides*. Trin. (*E. poæformis* Link. — *Poa Eragrostis* Bert. Schönes L.)

Wurzel büschelig, Halme am Boden niedergestreckt, im Knie aufsteigend, meist 1—8" lang, kahl; Blätter lineal oder lineallanzettlich, sammt Blattscheiden kahl oder zerstreutbehaart, trübgrün; Blattscheiden zusammengedrückt, an der Mündung gebärtet; Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt; Rispe aufrecht, 1—3" lang, einseitwendig ausgebreitet, Aeste einzeln oder zu zweien, fädlich, kahl; Aehrchen länglichlineal, 4—20blüthig, violett bis schwärzlich; untere Spelze stumpf, mit aufgesetzter Stachelspitze, vortretend genervt, zur Fruchtzeit nach Abfallen der Klappen und der oberen Spelzen an der zähen, nicht zerfallenden Aehrchenspindel verbleibend.

Unterscheidet sich von ähnlichen *Poa*-Arten durch den generischen Charakter der nicht zerfallenden Aehrchenspindel, an welcher nach der Fruchtreife die unteren Spelzen der Blüthchen stehen bleiben.

Aug. — Oct. ☉

Auf sandigem, thonigem Boden, an Mauern, Sandstätten, ziemlich selten und zerstreut. Um Linz zunächst am Steinmetzplatze und am Rosenauer Dammwege in Urfaß auf Quarzsand, an der Kapuziner-Sandstätte; an der Kapelle bei Kleinmünchen (v. Mor), am Wege zur Bankelmeyerau auf versandetem Donauufer (Hübner), um Kremsmünster beim Schacher, im Aumayrwörth (Hofstetter).

29. *Poa* L. Rispengras.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in einer mehr oder minder ausgebreiteten oder zusammengezogenen Rispe, jedes aus 2 Klappen bestehend, welche 2 bis viele nackte oder durch spinnwebige Haare an der Basis verbundene 2zpelzige Zwitterblüthe stützen. Klappen grannenlos, kürzer als die nächsten Spelzen; Aehrchenspindel spröde, abgegliedert, nach Ausfallen der reifen Caryopsen in Glieder zerfallend. Spelzen grannenlos, die untere auf dem Rücken zusammengedrückt gekielt, sammt der oberen und der sich zuletzt ablösenden Aehrchenspindel abfallend; Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, mit den haarigen Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Schüppchen 2, eiförmig, stumpf; Caryopse frei, länglich 3eckig, auf der inneren Seite etwas zugeflacht, an der Spitze zuweilen in einem zweispaltigen Schnabelende.

1 Rotte: *Sclerochloa*. *Pal. d. Beauv.*

Aehrchen auf sehr kurzen, dicken Blütenstielchen in einer einfachen Aehre, oder in einer aus einfachen, oft einseitigen Aehren zusammengesetzten gedrungenen Rispe beinahe sitzend; Klappen und Spelzen lederig. Caryopse in einen 2spaltigen Schnabel zusammengezogen.

62. *P. dura*. Scop. (*Cynosurus d. L. sp.* — *Sclerochloa d. Pal. d. B.* — *Festuca d. Vill.* — *Sessleria d. Kunth. Catapodium d. Link.* Hartes R.)

Wurzel faserig, Halme 2–6“ lang, am Boden angedrückt, im Knie aufsteigend, steif, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün; Blätter breitlineal, flach, am Rande weisshäutig, die Aehre meist überragend, Blattscheiden zusammengedrückt, den Halm bis zur Aehre bekleidend; Blatthäutchen länglich; Aehrchen fast sitzend, länglich, in einer starren, einfachen Aehre oder in einer aus einfachen Aehren zusammengedrängten Rispe, meist einseitig, weisslichgrün, mit dunkleren Streifen und weissen Spelzenrändern geziert, 3–6blüthig, Aeste und Aestchen der Rispe rundlich, etwas abgeplattet, fast planconvex.

Durch die Starrheit im ganzen Baue ausgezeichnet.

Mai – Juni ☉

Auf festgetretenen Wegen, trocknen Triften, sterilem Sandboden, Kalkalluvium. Auf der alten Poststrasse auf der Haide vor Neubau; um Kremsmünster an der Linzerstrasse vor dem Wirth im Holz häufig. Um Steyr nicht selten (Brittinger).

2. Rotte: Poæ genuinæ. Koch. *Eupoa*. Neilreich.

Aehrchen feingestielt, zerstreut in einer locker ausgebreiteten oder zusammengezogenen Rispe, Klappen und Spelzen krautig.

§. 1. Halme und Blattscheiden mehr oder weniger stielrund, zuweilen etwas zusammengedrückt, aber nicht zweischneidig flach. Rispenäste einzeln oder gepaart.

63. *P. annua* L. sp. (Einjähriges R.)

Wurzel ein weisses Faserbüschel, jährlich, rasenbildend, vielhalbig, Halme am Grunde liegend, im Knie aufsteigend, oder die mittleren aufrecht, 1“–1‘ hoch, glatt, weich, biegsam, an der Basis nicht verdickt, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün; Blätter lineal, flach, stumpflich verschmälert, schlaff, oberstes Halmblatt meist kürzer als seine Scheide. Blattscheiden etwas zusammengedrückt, an Mündung weissberandet; Blatthäutchen stumpflich, an den Halm sich anlegend, die der oberen Blätter länglich, die der unteren kurz, Rispe 1–2“ lang, meist einseitigwendig, ei- oder pyramidenförmig, Aeste glatt, einzeln oder gepaart, die unteren zuletzt herabgeschlagen, Aehrchen länglich-eiförmig, 3–7blüthig, Spelzen kahl.

Mai — Nov. ☉

Aendert ab:

α *viridis*. (*P. annua* L. sp.) Aehrchen gleichfärbig, grün.

β *varia*. (*P. supina* Schrad.) Aehrchen bunt, grün, mit röthlich und stahlblau gescheckt, öfter in blattige Knospen auswachsend.

α Das gemeinste, überall betretene, das ganze Jahr hindurch blühende Gras, sowohl auf bebautem als sterilem Boden, selbst aus den Pflasterritzen der Stadtgässen hervorwuchernd, an allen Rainen und Wegen. Auf Kalk, Granit und Gneiss der Gebirge bis 4000' aufsteigend, dort in *var. \beta* übergehend.

β Alpenform. In und über der Krummholzregion sämtlicher Kalkalpen. Auf Gneissabhängen des Blöckensteins bei Unter-Schwarzenberg im nordwestlichen Mühlkreise.

64 *P. bulbosa* L. (Zwiebeliges R.)

Wurzel büschelig, dichten Rasen aber keine Ausläufer bildend; Halme aufrecht, steif, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, kahl, oft röthlich, an der Basis zwiebelig aufgetrieben; Blätter schmallineal, die wurzelständigen fädlich zusammengerollt, die halmständigen flach, breiter; oberstes Halmblatt viel kürzer als seine Scheide, alle sammt Blattscheiden kahl, trübgrün, oft purpurn überlaufen; Blattscheiden stielrund, Blatthäutchen aller Blätter länglich, spitz. Rispe 1—2" lang, eiförmig, mehr weniger zusammengezogen, aufrecht. Aeste rauh, einzeln oder gepaart; Aehrchen eilänglich, grün, zuweilen violett gescheckt, häufig in blattige Knospen auswachsend, (*P. bulbosa \beta vivipara* L. Lebendgebärendes R.) 4—6blüthig, Spelzen am Rande und auf dem Rücken dichtpflaumig, mit langer Wolle an der Basis zusammenhängend.

Unterscheidet sich von *P. alpina*, die auch häufig lebendgebärende Aehrchen hat, und oft einen am Grunde durch Scheiden verdickten Halm hat, durch die fädlich eingerollten Wurzelblätter.

Mai — Juni. ♀

Auf grobsandigen Stellen, lehmigen Hügeln und Dämmen, besonders auf Lössgrund, z. B. um Kremsmünster an lehmigen Wegen häufig. Um Steyr. Im Stoder.

65. *P. alpina* L. (Alpen-R.)

Wurzel faserig, Rasen ohne Ausläufer bildend; Halme aufrecht, glatt, kahl, an der Basis durch Umhüllung mit weissen, trockenen Blattscheiden oft etwas dicker, aber nicht zwiebelig aufgetrieben; Blätter alle flach, lineallanzettlich oder lineal, das oberste Halmblatt meist etwas kürzer als seine Scheide, alle sammt Blatt-

scheiden kahl, gras- oder meergrün; Blattscheiden stielrund, Blatthäutchen länglich, an den untersten Blättern abgestutzt, an den oberen spitz; Rispe eilänglich, gedrunken, zur Blüthezeit pyramidal, aufrecht oder mit der Spitze nickend; Rispenäste einzeln oder gepaart, glatt oder rauh. Aehrchen eiförmig, 2—3" lang, grün, zuweilen violettgescheckt, 3—6blüthig, oft in blattige Knospen auswachsend (*P. alpina* β *vivipara* L.) Spelzen am Rande und auf dem Rücken dichtflaumig, an der Basis aber frei, oder nur durch spärliche Haare zusammenhängend.

Mai — Sept. 7.

Aendert ab:

α *collina*. Neilr. (*P. collina* Host. — *P. badensis* Hænke. — *P. cenisia* Reichb. ic. non aliorum.) Halme steif, 4"—1' hoch, sammt den Blätterbüscheln in gemeinschaftliche trockene Scheiden eingeschlossen und dadurch an der Basis dicker, aber nicht zwiebelig, sammt Blättern und Blattscheiden duftiggrün; Blätter lineal-lanzettlich, kurz, steif, fast knorpelig berandet, Rispe aufrecht, 1—2" lang, sehr gedrunken; reichblüthig; Aehrchen glänzend, weisslich oder gelblichgrün.

Mai — Juni.

β *genuina*. Neilr. (*P. alpina* Flor. dan.) Halme steif, 4"—1' hoch, an der Basis durch Scheiden etwas verdickt, aber nicht zwiebelig, sammt Blättern und Blattscheiden grasgrün; Blätter lineal, weich, nicht knorpelig berandet, Rispe mit der Spitze überneigend, 1—2" lang, locker, reichblüthig; Aehrchen glänzend, grün und violett gescheckt, oft in blattige Knospen auswachsend.

Juni — Sept.

γ *supina*. Neilr. (*P. minor* Gaud. — *P. supina* Panzer non Schrad.) Halme schlaff, 2—6" hoch, fast haarfein, meist einzeln, oder nur wenige aus einem Wurzelstocke; an der Basis nicht verdickt, sammt Blättern und Blattscheiden grasgrün, meist violett angelaufen, weich; Rispe mit der Spitze überhängend, schlaff, $\frac{1}{4}$ —1" lang, locker, armblüthig. Aehrchen 2—3" lang, glänzend sattgrün und dunkelviolet gescheckt, oft in blattige Knospen auswachsend; Rispenäste haarfein.

α Hügelform der Alpenthäler, auf Kalkgeschiebe der Alpenbäche und auf Kalkconglomerat, im Mollner-, Stoder-, Grünauerthale in die Voralpen aufsteigend. Auf Kies des Stiegelbaches beim Aufstieg vom Hopfingthale in die Feuchtaueralpe; längs der Steyerling am Wege zum Innerstoder, in der unteren Krummholzregion des Kasberg (v. Mor). In der Kamp am Fusse des Traunsteines u. s. w.

β Voralpen- und Alpenwiesenform, auf Triften sämtlicher Dachsteinkalkalpen um Windischgarsten, Stoder, Spital und im Salzkammergute, ganze Strecken besonders auf der Südseite überziehend, den Bergsteigern durch die Glätte der vertrockneten Halme im Spätsommer und im Herbste lästig. Auf der Gradalpe (Grestnerkalk) meist mit üppig sprossenden Aehrchen (*forma vivipara*). Ist auch am Kremsursprunge in der Krems, dann im Kaiblingbache und auf Dilluvialkalkblöcken im Preisseggergraben angesiedelt (Schiedermeyr).

γ Hochalpenform, bis 7000' aufsteigend. Am Plateau des hohen Nocks, an der Klinserscharte und am hohen Priel, am Rande des Karleisfeldes, am Dachsteingebirge, am Feuerkogel des Höllengebirges.

66. *P. cenisia*. All. (*P. stolonifera* Bellardi. Zweizeiliges R.)

Wurzelstock walzlich, verästelt, lockeren Rasen und Ausläufer treibend; Ausläufer weitumkriechend, unterwärts sammt den Halmen in gemeinschaftliche weisshäutige Scheiden eingeschlossen, oberwärts 2zeilig beblättert; Halme aufsteigend oder aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, meergrün, seltener grasgrün; Blätter zusammengelegt schmallineal, steiflich, das oberste Halmblatt kürzer, als seine Scheide, Blattscheiden die unteren zusammengedrückt, die oberen stielrund, Blatthäutchen der unteren Halmblätter kurz, abgestutzt, der oberen eilänglich, spitzlich; Rispe 1—3" lang, eilänglich, gedrunken, aufrecht oder pyramidal, locker mit der Spitze überneigend; untere Rispenäste zu zwei, selten zu mehren. Aehrchen grün, gelb und violett gescheckt, an sonnigen Stellen oft rothbraun, an schattigen bleichgelbgrün, 3—5blüthig; Spelzen undeutlich 5nervig, die seitlichen Nerven verwischt, auf dem Rücken und am Rande dichtflaumig, an der Basis mit langer Wolle zusammenhängend.

Juli — Aug. †

Aendert ab:

α *diffusa*. Neilr. (*P. flexuosa* Host. — *P. Halleridis* R. e. Sch.) Rispe locker, pyramidal, untere Aeste zur Blüthezeit wagerecht oder zurückgeschlagen, nur an der Spitze verzweigt und Aehrchen tragend.

β *contracta*. Neilr. (*P. cenisia* Sturm. — *P. distichophylla* Gaud.) Rispe gedrunken, länglich eiförmig, alle Aeste selbst zur Blüthezeit aufrecht, abstehend, vom Grunde aus verzweigt und Aehrchen tragend.

Im Kiesgerölle der Alpenbäche, auf Abstürzen im Schutte der Kalkfelsen; in der Gegend um Steyr im Kies der Ens (Brittinger), am Nigelbach beim Aufstieg in die Feuchtau und von da zum hohen Nock, auf dem Grestnerberg, im Geschiebe der Steyerling, auf allen Stoder- und Spitaleralpen.

§. 2. Halme und Blattscheiden mehr weniger stielrund, zuweilen etwas zusammengedrückt, aber nicht 2schneidig flach; Rispenäste halbquirlich, die unteren meist zu 5.

67. P. nemoralis L. (*P. palustris fl. dan.* Hain-R.)

Wurzel faserig, rasig, zuweilen kurz auslaufend, Halme aufrecht, 1–3' hoch, schlaff oder steiflich, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün, glatt. Blätter lineal, flach, zuletzt rinnig, das oberste Halmsblatt länger als seine Scheide, schlaff; Blattscheiden stielrund; Blatthäutchen winzig, fast fehlend; Rispe 3–5" lang, länglich, überhängend, schlaff oder eilänglich, aufrecht, steiflich; Aeste rauh, untere zu 2–5 halbquirlich; Aehrchen eilanzettlich, 2–5blüthig; Spelzen schwachnervig, grün, mit einem dottergelben Flecken an der Spitze, am Rande und auf dem Rücken flaumig.

Hauptkennzeichen dieser Art ist das winzige, kaum merkliche Blatthäutchen.

Juni – Juli. ♀.

Aendert ab:

α vulgaris. Koch. Halme dünn schwach, mit der lockeren Rispe schlaff überhängend.

β firmula. Koch. Halme steif, Rispe aufrecht oder nur an der Spitze etwas nickend.

Auf feuchten Wiesen, an Felsen, in Hainen, sowohl im Flachlande, als auf Bergen und Voralpen.

α Schattenform.

β Form sonniger Stellen. Um Linz zunächst an Mauern in Urfahr, am Steinwege zum Spatzenhofe, an der langen Stiege zum Martinifelde, hinter dem Jägermayr u. s auf Gneiss, Granit, Quarzfels, Kalk und Sandstein im ganzen Gebiete in beiden Formen gemein

68. P. fertilis. Host. (*P. serotina Ehrh.* — *P. Palustris Roth.* — *P. effusa Kitaibel.* — *P. angustifolia R. ic.* Vielblüthiges R.)

Wurzel faserig, rasig, oft kurz auslaufend; Halme aufrecht, 1–3' hoch, sammt Blattscheiden etwas zusammengedrückt, kahl, glatt, grasgrün oder bläulich angehaucht. Blätter lineal, flach, kahl, grasgrün, das oberste Halmsblatt länger oder so lang, als seine Scheide. Blatthäutchen länglich vorgezogen, spitz. Rispe 3"–1' lang, ausgebreitet, sehr ästig, reich und lockerblüthig, überneigend, Aeste rauh, weitabstehend, die unteren zu fünf halbquirlich; Aehrchen eilanzettlich, 2–5blüthig, Spelzen schwachnervig, grün, mit einem ockergelben Flecken an der Spitze, am Rande nach der Basis zu und am Rücken mit einer schmalen, flaumigen Linie.

Von der verwandten *P. nemoralis*, wie auch von *P. pratensis* durch das fast 2" lange, spitze Blatthäutchen; von *P. trivialis* durch die Glätte der Halme und Scheiden leicht zu unterscheiden.

Juni — Juli. ♀.

An Ufern, in Auen, auf feuchten oder überschwemmten Wiesen stellenweise durch das Gebiet. Auf Donau- und Traunauen, auf Wiesen um Linz, Steyr, Wels, Lambach, um Kremsmünster im Mühlauergraben, am Sulzbach bei Hall, im Salzkammergute, bei Mondsee.

69. *P. trivialis* L. (*P. scabra* Ehrh. Gemeines R)

Wurzel faserig, rasig, oft kurz auslaufend. Halme aufsteigend oder aufrecht, 1—3' hoch, unterhalb sammt Blattscheiden etwas zusammengedrückt, beim Hinaufstreifen rauh anzufühlen und sammt Blättern kahl, gras- oder graugrün; Blätter lineal, flach, das oberste Halmsblatt kürzer als seine Scheide; Blatthäutchen der oberen Scheide vorgezogen, spitz; Rispe 3—8" lang, abstehend, locker, länglich oder pyramidal, aufrecht oder überneigend; Rispenäste rauh, die unteren meist zu 2—5 halbquirlig; Aehrchen eiförmig, grün oder rothbunt, 2—4blüthig; Spelzen erhaben 5nervig, kahl, nur an der Basis schwach behaart.

Durch die Rauheit der Halme und Blattscheiden ausgezeichnet.

Juni — Juli. ♀.

Gemein im ganzen Gebiete auf Wiesen, an Hecken, Zäunen, Gebüsch, Waldrändern, in feuchten Hainen, unter Getreide, besonders unter dem Winterkorn häufig, sowohl auf kalkreichem wie kalkarmen Boden.

70. *P. pratensis* L. (*P. glabra* Ehrh. Wiesen-R.)

Wurzelstock faserig, Rasen und verlängerte weitumkriechende Ausläufer treibend; Halme aufsteigend oder aufrecht, $\frac{1}{2}$ —2' hoch, sammt Blattscheiden glatt anzufühlen und sammt Blättern kahl, bläulich- oder grasgrün; Blätter lineal, flach oder borstlich, an Breite sehr abändernd, das oberste Halmsblatt kürzer als seine Scheide, Blattscheiden: die unteren zusammengedrückt, die oberen stielrund; Blatthäutchen kurz, stumpf; Rispe 1—5" lang, ausgebreitet, länglich oder eiförmig, aufrecht oder überneigend; Aeste rauh, die unteren zu 2—5 halbquirlig; Aehrchen eiförmig, gras- oder meergrün, zuweilen violett gescheckt, 3—5blüthig; Spelzen erhaben 5nervig, auf dem Rücken und am Rande flaumig, an der Basis mit langer Wolle zusammenhängend.

Juni — Juli. ♀.

Aendert ab:

α *latifolia*. Koch. (*P. humilis* Ehrh. — *P. subcærulea* E. B.) Wurzelblätter 2–3“ breit, kurz, so wie die ganze Pflanze blaudoftig oder hechtgrau, Rispe gedrungener, aufrecht.

β *angustifolia*. Koch. (*P. angustifolia* L. — *P. pratensis* β Smith.) Wurzelblätter zusammengelegt, schmalleal, oder borstlich eingerollt, $\frac{1}{4}$ “ breit, lang, wie die ganze Pflanze lichtgrasgrün; Rispe lockerer, meist überhängend.

Auf Wiesen, Triften, Brachen, an Hecken, auf Kalk, Granit und Sandstein gemein.

α Auf feuchterem, fetterem Boden, unter Gebüsch, an Wald-rändern.

β Auf trockenen, sandigen Stellen, auf Alluvialboden, auf Haidegrund, z. B. häufig am Damme der früheren Eisenbahn nach Wels. In Auen.

§. 3. Halme und Blattscheiden zweisehnidig flach gedrückt.

71. *P. compressa* L. (Zusammengedrücktes R.)

Wurzelstock faserig, Rasen und verlängerte Ausläufer treibend; Halme an der Basis liegend, im Knie aufsteigend, 3“–1 $\frac{1}{2}$ ‘ hoch, sammt den Blattscheiden glatt, zweisehnidig zusammengedrückt, sammt Blättern grau oder grasgrün. Blätter flach, schmalleal, $\frac{1}{2}$ –1 $\frac{1}{2}$ “ breit, kahl oder spärlich behaart, an der Blattscheidemündung oft schwärzlich; Blatthäutchen kurz, abgestutzt; Rispe steif, 1–4“ lang, meist einseitwendig, lineal, seltener pyramidal, immer aufrecht; Aeste rauh, kurz, zu 1–2 oder die unteren länger zu 2–5 halbquirlich. Spelzen schwachnervig, auf dem Rücken und nach der Basis zu am Rande flaumig, frei oder mit spärlicher Wolle verbunden.

Juni — Juli. 7.

Aendert ab:

α *contracta*. Neilr. (*P. compressa* Flor. dan.) Rispe gedrun-gen, fast lineal, zusammengeschlossen, Aeste kurz; Aehrchen länglicheiförmig.

β *diffusa*. Neilr. (*P. Langeana* Reich. f. g.) Rispe locker, pyramidal ausgebreitet, untere Aeste länger, halbquirlich gestellt; Aehrchen eiförmig.

An steinigen Orten, Felsen, Mauern, gemauerten Dämmen, an Ufern auf Sandstein, Granit, Gneiss, Alluvialboden.

α Von der Gegend von Hafnerzell bis Sarmingstein hinab auf Donaualluvium, auf Kiesbänken, im Wollande der Auen; auf Kalkalluvium der

Traun, an Eisenbahndämmen die Welserhaide entlang. Hier und da auf entblösstem Felsengrunde und an Mauern in sehr verkümmerter, absonderlicher Form.

β An feuchteren, schattigen Stellen, an Schlammgräben der Donäuarmer, an einer Pfütze im Kirnbergerforste; an der Hasel unter Gesträuch u. s. seltener als *var.* und sehr zerstreut im Gebiete.

72. *P. hybrida*. Gaud. (*P. sudetica* Schult. non Hænke. — *Festuca montana* Sternb. et Hoppe non Reichb. — *P. sudetica* β *acutifolia* Neilr. Barstard-R.)

Wurzelstock faserig, lockeren Rasen und beblätterte Seitensprossen treibend; Halme aufsteigend oder aufrecht, 2–4' hoch, sammt den Blattscheiden zweischeidig flachgedrückt, sammt Blättern kahl, freudigrün; Blätter lineallanzettlich, 2–4''' breit, allmählich sehr spitz verschmälert, das oberste Halmbblatt länger als seine Scheide; Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt; Blätter der Seitensprossen zweizeilig, zur Blüthezeit schon verwelkt. Rispe 3–8" lang, weitschweifig, länglich, vor und nach der Blüthe einseitig überhängend; Aeste rauh, die unteren meist zu 5 halbquirlich; Aehrchen eiförmig, hellgrün, 3–5blüthig; Spelzen erhaben, 5nervig, kahl, an der Basis mit wolligen Haaren spärlich bestreut.

Unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *P. sudetica* Hænke, deren südliche Abart sie zu sein scheint, durch die allmählig sehr spitz zugeschmälerten Blätter, da *P. sudetica* breitere, an der Spitze rasch zugespitzte und kapuzenförmig eingebogene Blätter hat.

Juni — Juli. ♀

Selten. Am Kasberge (Muschelkalk). Am Pfannstein nächst der Gradalpe bei Micheldorf 3800' (Grestnerkalk). Auf Alpweiden am Ensberg bei Weyr (Breitenl.). Ober den Feuchtauern (Engl.). Auf Diluvialconglomeratblöcken im Preiseggergraben angesiedelt (Schiedermayr). Bei St. Wolfgang in Wäldern.

30. *Glyceria*. R. Br. Süßgras.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in mehr minder ausgebreiteter, vielästiger und aufrechter oder in einer aus einfachen linealen Trauben gebildeter, vor der Blüthezeit zusammengezogener, überhangender Rispe, jedes aus 2 Klappen bestehend, die 2 bis mehre zweispelzige, nackte Zwitterblüthen stützen. Klappen grannenlos, häutig, kürzer als die nächsten Spelzen; Aehrenspindel abgliedert, nach der Reifezeit in Glieder sich ablösend. Spelzen grannenlos, die untere länglich, stumpf oder abgestutzt, auf dem Rücken abgerundet (convex nicht in den Kiel zusammengedrückt), sammt der und sich zuletzt ablösenden Aehrenspindel abfal-

lend; Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, mit den behaarten Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend. Schüppchen 2; Caryopse frei, länglich, planconvex auf der inneren Seite leicht gefurcht oder beiderseits convex mit den Gliedern der Aehrensindel abfallend.

Diese Gattung, deren Arten in der Tracht sehr von einander abweichen, unterscheidet sich von *Poa* durch die auf dem Rücken halbwalzlichen, von *Molinia* und *Festuca* durch die länglichen, stumpfen oder abgestutzten unteren Spelzen.

73. *G. spectabilis*. M. et K. (*G. aquatica* Sm. non Presl. — *Poa aquatica* L. sp. — *Hydrochloa aqu.* Hartmann. — *Molinia maxima* Hartm. — *Poa altissima* Mönch. Ansehnliches S.)

Wurzelstock walzlich, verästelt, kriechend; Halmen aufrecht, oft bis daumendick, 3—6' hoch, sammt Blättern und Scheiden rohrartig, kahl; meergrün; Blätter flach, breitlineal, steiflich am Rande und am Kiele sehr scharf, an der Basis meist mit einem bräunlichen Flecken bezeichnet; Blatthäutchen kurz; Rispe 1—1½' lang, länglich, vielästig zusammengesetzt; Aeste rauh, die unteren zu 6 quirlig gestellt, vor und nach der Blüthe aufrecht, selbst zur Blüthezeit nicht wagerecht abstehend; Aehrchen länglich, tobackgelb, glänzend, 5—9blüthig, von den Aesten abstehend, untere Spelze erhalten, 5nervig, stumpf. Die Aehrchen wachsen zuweilen in blattige Knospen aus.

Durch den hohen Wuchs und die reichblüthige glänzende Rispe auffallend.

Juli — Aug. 4.

Zerstrent im ganzen Gebiete, stellenweise an fließenden und stehenden Wässern, in feuchten Gräben, oft rohrartigen Ansehens. Um Linz zunächst am Bächlein zwischen dem Fuchselbauern und St. Peter, am Bachel in der Diesenleithen Häufig an aufgehenden Wässern der Donau-niederungen, aber auch auf Mühlviertler Hochebenen. Sonst längs der Traun, Steyr, Ens, Alm, Krems, z. B. bei Achleithen, Aumayrwörth, am Schacherteiche (Hofstetter) u. s. in Teichen mit Sandboden.

Die lebendgebährende Form in einem Wassergraben beim Käfer links vom Seyrluferwege (Hübner), in der Zizlau beim Winkelmeyr am Bache (Oberleitner).

74. *G. fluitans*. R. Br. (*Festuca fl.* L. sp. — *Poa fl.* Scop. — *Hydrochloa fl.* Hartm. Fluthendes S.)

Wurzelstock walzlich, kriechend, Halme liegend, ½—3' lang, gegliedert, an den Gelenken wurzelnd, im Wasser fluthend, aufsteigend, dann aufrecht, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, glatt; Blätter flach, lineal, die unteren im Wasser fluthend, an der Spitze oft kapuzig einge-

zogen, grasgrün, die über den Wasserspiegel emporragenden Blätter und Halmtheile bläulich bereift. Blatthäutchen länglich; Rispe $\frac{1}{2}$ —1' lang, aus fast einfachen, linealtraubigen Aesten zusammengesetzt, welche von der Blüthe eingezogen, an die Hauptspindel angedrückt sind, zuletzt aber bis wagerecht abstehen, untere Aeste zu 2, einer kurz, einährig, der andere länger, etwas ästig, Aehrchen lineal, vor der Blüthe walzlich, duftiggrün, mit silberigen Spelzenrändern, anfangs an die Aeste angedrückt, 7—11blüthig; untere Spelze erhaben, 7nervig, stumpflich.

Die Aehrchen wachsen zuweilen in blattige Knospen aus.

Juni — Juli. ♀.

In Bächen, Teichen, Sümpfen, Wassergräben, an Flussufern, in Seebuchten. Um Linz zunächst in Lachen beim Sailergütel, in aufgehenden Wässern der Donau Niederungen, in Tümpeln der Mühlviertler Sumpfwiesen und Hochmooren bis 3000' aufsteigend u. s. im Gebiete zerstreut.

Die lebendgebärende Form in Gräben nächst der Schenkenmühle bei Kirchdorf (Schiedermayr).

75. *G. distans*. Wahlbg. (*Poa dist. L.* — *P. salina* Poll — *P. retroflexa* Curt. — *Glyceria capillaris* Hartm. — *Glyc. intermedia* Kling. — *Puccinella dist.* Parl. Abstehendes S.)

Wurzelstock büschelig, rasig, Halme aus geknieter Basis aufsteigend, dann aufrecht, $\frac{1}{2}$ —2' hoch, zum Theile auch liegend, an den Gelenken wurzelnd, sammt Blättern und Blattscheiden meergrün, kahl. Blätter flach, lineal, oberseits rau, am Rande schärflich; Blatthäutchen ein kurzer, stumpfer, weisshäutiger Rand; Rispe 2—3' lang, von der Blüthe zusammenschliessend, dann ausgebreitet, pyramidal, Aeste rau, wieder verästelt, wagerecht, die unteren zu 3—6 oft herabgeschlagen; Aehrchen länglich, den Aesten genähert oder angedrückt, grün mit violett gescheckt, öfter röthlich, 4—7blüthig. Untere Spelze verwischt, fünfnervig, stumpf oder abgestutzt.

Mai — Juni. ♀.

An Ufern, Dämmen, grasigen Rainen im Flachlande. Um Linz zunächst an der langen Stiege zum Martinfelde (v. Mor), am Donauquai längs der Strasse nach Willhering, an Eisenbahndämmen in Urfahr und auf der Haide.

NB. Das Vorkommen der *G. aquatica* Presl. non Sm. in Oberösterreich ist höchst zweifelhaft und dürfte den Standortsangaben eine Verwechslung mit *G. aquatica* Sm. (*Poa aquatica* L.) zu Grunde liegen; die mir eingesendeten Exemplare erwiesen sich wenigstens als solche, und Brittinger erwähnt ihres Standortes an der Ens bei Steyr in seiner Flora von Oberösterreich nicht.

31. *Molinia*. Schrank. Molinie.L. syst. *Triandria Digynia*.

Aehrchen in zusammengezogener, nur zur Blüthezeit geöffneter Rispe, jedes aus 2 Klappen bestehend, welche 2–6 2speltige nackte Zwitterblüthen stützen, von welchen die oberste oft verkümmert ist. Klappen grannenlos, häutig, ungleich, kürzer als die nächsten Spelzen; Aehrenspindel gegliedert, zuletzt in Glieder zerfallend. Spelzen lanzettförmig, fast lederig, die untere aus einwärtsbauchiger Basis kegelförmig verschmälert, spitz, auf dem Rücken halbwalzlich, grannenlos, oder unter der Spitze kurzbegrannt, sammt der zuletzt sich ablösenden Aehrenspindel abfallend. Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, mit den feinbehaarten Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits hervortretend. Fruchtknoten kahl; Schüppchen 2. Caryopse frei, länglich walzlich, auf der inneren Seite gefurcht, mit den Gliedern der Aehrenspindel abfallend.

76. *M. cærulea*. Mönch. (*M. variabilis* Wib. — *M. sylvatica* Link. — *Aira cærul.* L. sp. — *Melica cærul.* L. mant. — *Festuca cærul.* D. C. — *Enodium cær.* Gaud. — *Hydrochloa cærul.* Hartm. Blaue M.)

Wurzelstock zaserig, auslaufend, zuweilen einzelne Halme, zuweilen einen dichten Rasenstock gedrängter Halme und Blätterbüschel treibend; Halme 2–5' hoch, an der Basis bescheidet, fast zwiebelig, bis fast zur Hälfte beblättert, oberwärts nackt, sammt den Blättern und Blattscheiden starr, aufrecht, kahl; Blätter lineal, zusammengerollt, oder flach, 1–6'' breit, kahl oder zerstreut behaart, gras- oder meergrün. Blattscheiden aussen gestreift, innen spiegelnd glatt, an der Mündung statt des Blattscheitels mit einem Wimpernkranz besetzt. Rispe 3''–1' lang, lineal, zusammengezogen, zur Blüthezeit etwas geöffnet, Aeste aufrecht abstehend, starr, rauh, ungleich lang, längere und kürzere wirtelig beisammenstehend; Aehrchen lanzettlich, grannenlos, trübblau mit violetten Staubkölbchen, oder gelblichbraun mit rostbraunen Staubkölbchen 2–4blüthig.

Durch die besondere Starrheit aller Theile auffallend.

Aug. — Sept. 7.

Aendert ab:

α *genuina*. (*A. Cærulea* L. spec.) Halme bis 3' hoch, meist vereinzelt, oder zu wenigen beisammen, Blätter schmallineal, meist eingerollt, 1–2'' breit. Aehrchen schwärzlichblau, Staubkölbchen violett.

β *turfosa*. Riesenform. Wurzelzäsern derb, hell rothbraun, torfbildend; Halme sehr viele aus einem sehr gedrungenen Rasenhügel (senkrecht) aufrecht, an der Basis mit gestreiften, lichten Scheiden umhüllt, zwiebelig verdickt, 5' hoch,

sammt Blättern und Blattscheiden meergrün; Blätter flach, breitlineal, $\frac{1}{2}$ " breit, fast schilfartig. Aehrchen gelbbraun und violett gescheckt, mit rostrothen Staubkölbchen. In Wesenheit von der gemeinen Dorne nicht verschieden, aber in ihrem ganzen Erscheinen sehr auffallend.

α Auf feuchten Wiesen, an Wassergräben, besonders auf Donaualluvium, z. B. massenhaft auf den Wiesen zwischen dem Posthof und der Donau, in Donauauen auf Wellaand. Auf sumpfigen Wiesen längs der Budweiserbahn in Urfahr. Am häufigsten auf Granitunterlage im Mühlkreise, allwo Besen aus diesem Grase gebunden werden, u. s. auf Sumpfwiesen im ganzen Gebiete.

β Auf Moorwiesen, in Torfstichen auf Hochebenen der Ausläufer des böhmischen Waldes. Im Föhrauer Torfstich zu Hellmonsödt auf Torfpolstern in Gesellschaft von *Eriophoron vaginatum*, ebenso im Künauer Torflager bei Weissenbach a. W. im unteren Mühlkreise. Im Hirschleithnergraben im Wilheringerforste (Schiedermayr).

B. Caryopsen mit beiden oder doch mit der oberen Spelze verwachsen.

32. *Cynosurus L.* Kammgras.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in einer linealen oder eiförmigen, zusammengezogenen Rispe (Scheinähre), kurzgestielt, jedes aus zwei Klappen bestehend, welche 2–5 zweispelzige Zwitterblüthen stützen, jedes an seiner Basis mit einem kurzgestielten, kammförmigen Hüllblatte gestützt, welches aus 5–12 linealfriemlichen Spelzen fehlgeschlagenen Blüthen, die auf einem kurzen gemeinschaftlichen Stielchen beisammenstehen, gebildet wird; Klappen kurzbegrannt, häutig, länger oder kürzer als die nächsten Spelzen, einnervig; Spelzen häutig, die untere lanzettlich, stachelspitz oder begrannt, auf dem Rücken halbwalzlich abgerundet; Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, mit den federigen Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Schüppchen länglich; Caryopse mit den Spelzen verwachsen, auf dem Rücken gewölbt, auf der inneren Seite seicht gefurcht.

77. *C. cristatus L.* (*Plenum cr. Scop.* Gemeines K.)

Wurzelstock faserig, rasig, ausdauernd; Halme aufrecht, 1–2' hoch, glänzend glatt und sammt Blättern und Blattscheiden grasgrün, kahl; Blätter flach, lineal, spitz, zuweilen am Rande gewimpert; Blatthäutchen kurz, abgestutzt; Scheinähre $1\frac{1}{2}$ –2" lang, lineal, einseitwendig 2zeilig, Rispenäste sehr kurz, fast gleich lang. Spelzen der kammförmigen Hüllblätter an der Basis der Aehrchen stachelspitz, grannenlos. Aehrchen grünlich, mit violetten Staubkölbchen; untere Spelze stachelspitz oder kurzbegrannt, Granne kürzer als die Spelze.

Durch das zahnbürstchen-ähnliche Aussehen der Scheinähre ausgezeichnet.

Juni — Juli. 2.

Auf Wiesen mit humusreichem kalkhaltigen Boden, aber auch auf Granitunterlage und auf Alluvialstrichen niedriger und gebirgiger Gegenden sehr gemein.

78. *C. echinatus* L. (Igelborstiges K.)

Wurzel faserbüschelig, rasig, jährig; Halme aufrecht oder aufsteigend, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, kahl, glatt und sammt Blättern und Blattscheiden grasgrün; Blätter lineal oder lanzettlineal, flach, kahl; Blathäutchen verlängert, länglich; Scheinähre $\frac{1}{2}$ —1" lang, eiförmig, gedrunken, lappig. Rispenäste sehr kurz, ungleich lang, bleichgrün, von den häutigen Klappen silberig schillernd, Spelzen der Hüllblätter in eine lange Granne auslaufend. Untere Spelze langbegrannt, Granne zweimal länger als die Spelze. Staubkölbchen gelb.

Mai — Juni ☉

Von Herrn Chr. Brittinger seit vielen Jahren am rechten Ufer des Ramingbaches in Niederösterreich, aber auch sonst in der Umgebung von Steyr in Oberösterreich unter Sommersaat jährlich beobachtet.

33. *Briza* L. Zittergras.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in einer gleichförmig ausgebreiteten Rispe, jedes aus zwei Klappen bestehend, welche 3 bis viele zweizählige, dachig sich deckende, zweispelzige Zwitterblüthen stützen; kammförmige Hüllblätter fehlen; Klappen grannenlos, häutig, fast gleichlang, kürzer als die nächsten Spelzen. Spelzen grannenlos, häutig, die untere bauchig aufgeblasen, an der Basis herzförmig, an der Spitze abgerundet stumpf, die obere viel kleiner; Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, mit den ästigbehaarten Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Schüppchen 2, spitz. Caryopse mit der oberen Spelze verwachsen, convex-concav.

79. *Br. media* L. sp. (Mittleres Z.)

Wurzel büschelig, feinfaserig, Rasen und zuweilen kurze Ausläufer treibend; Halme 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch, aufrecht, über die Hälfte bescheidet, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün; Blätter lineal, zugespitzt, beiderseits rau, die oberen aufrecht, fast an den Halm anliegend; Blattscheide des obersten Halmblattes lang, über der Mitte etwas aufgetrieben; Blathäutchen sehr kurz, abgeschnitten. Rispe lockerblüthig, eiförmig; Aeste haarfein, zu 1—3 oder wirtelig verzweigt; Aehrchen querebreiter, grün und violett gescheckt, mit weissen hauträndernden Spelzen geziert, 5—9blüthig; in Folge der ungemein feinen Bestielung bei dem leisesten Lufthauche zitternd.

Juni — Aug. ☉

Auf Weiden, Wiesen, grasigen Hügeln, Triften, besonders auf Waldwiesen, gutes Futtergras, besonders auf Kalk und Granitboden gedeihend, sowohl im niedrigen als gebirgigen Theile (3000') des Gebietes gemein.

34. *Festuca* L. Schwingel.L. syst. *Diandria Digynia*.

Aehrchen in einer mehr minder ausgebreiteten oder zusammengezogenen, aufrechten oder überhängenden Rispe, jedes aus 2 Klappen bestehend, welche 2 bis viele 2spelige Zwitterblüthen stützen. Kammförmige Hüllblätter fehlen. Klappen grannenlos, kürzer als die nächsten Spelzen. Untere Spelzen lanzettlich, spitz oder pfriemlich zugespitzt, auf dem Rücken abgerundet, grannenlos oder begrannt; Granne aus oder unter der Spitze vortretend, die obere Spelze am Rande fein gewimpert. Staubgefäße 3, Griffel 2, sehr kurz, auf der Spitze des Fruchtknotens eingefügt, mit den langhaarig gefiederten Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Fruchtknoten in der Regel kahl, selten (bei *F. varia*) an der Spitze behaart; Schüppchen an der Spitze gespalten. Caryopse mit den Spelzen verwachsen, länglich, gefurcht.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Cynosurus* durch den Mangel an kammförmigen Hüllblättern, von *Poa* durch die am Rücken abgerundeten, und von *Glyceria* durch die spitzen unteren Spelzen.

1. Rotte: *Eufestuca*. Neilr.

Alle oder doch die grundständigen Blätter borstlich eingerollt.

§. 1. Blatthäutchen sehr kurz, beiderseits in ein Läppchen ausgehend und dadurch 2öhrig. Fruchtknoten kahl.

80. *F. ovina* L. (Schafschwingel.)

Wurzelstock faserbüschelig, dichte Rasenbüschel von gedrängten Blättern und Halmen treibend. Halme aufrecht oder im Knie aufsteigend, kahl. Blätter alle borstenähnlich eingerollt, sammt Blattscheiden kahl oder behaart, gras- oder bläulichgrün, Blatthäutchen sehr kurz, 2öhrig. Rispe lineal oder länglich, mehr minder zusammengezogen, zuweilen einseitwendig, nickend oder aufrecht; Aehrchen länglich oder elliptisch, 3—10blüthig, grün, zuweilen gescheckt; untere Spelze stachelspitz oder aus der Spitze begrannt, Granne kürzer als die Spelze. Fruchtknoten kahl.

Aendert vielfach ab, behält aber immer das Erkennungszeichen, die sämtlich borstlich eingerollten Blätter und den kahlen Fruchtboden bei.

Mai — Sept. ☿

Aendert ab:

α vulgaris. Neilr. (*F. ovina* L. syst. — *F. tennifolia* Sibth. — *F. cæria* E. B. Gemeiner Sch.) Halme 3—12' hoch, dünn, schwach, sammt den fädlichen Blättern und Blattscheiden gras- oder bläulich-grün. Rispe 1—2" lang, schmal, fast einseits ährenförmig zusammengezogen. Aehrchen 3—5blüthig, 1—2" lang, kahl, grün, zuweilen violett gescheckt. Untere Spelze stachelspitz oder kurzbegrannt, Granne 3mal kürzer als ihre Spelze.

Durch die kürzer begrannten Spelzen und kürzere 1—2" lange Aehrchen ausgezeichnet.

β alpina. Neilr. (*F. alpina* Sut. fl. helv. — *F. violacea* Gaud. Alpen-Sch.) Halme 3—12" hoch, niedrig, sammt den fädlichen Blättern und Blattscheiden duftiggrün. Rispe 1—2" lang, einseitig zusammengezogen, Aehrchen 3—5blüthig, 3" lang, kahl, grün, mit dunkelviolett, zuweilen auch mit goldgelb gescheckt, glänzend. Untere Spelze begrannt, Granne länger als ihre Spelze. Aehrchen zuweilen in blattige Knospen auswachsend.

Durch den *alpinen Habitus* und Standort, und die längere Begrannung ausgezeichnet.

γ duriuscula. Neilr. (*F. duriuscula* L. sp. — *F. ovina* fl. dan. — *F. stricta* Host. — *F. curvula* Gaud. Steifer Sch.) Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, steif, sammt den steiflichen Blättern gras- oder duftiggrün, oft bogig gekrümmt. Rispe 2—3" lang, zur Blüthezeit einseitig geöffnet; Aehrchen 3—7blüthig, kahl, grün oder trübviolett; untere Spelze begrannt, Granne nur etwas kürzer als ihre Spelze.

Von den zwei vorhergehenden Arten durch die grössere Steifheit aller Theile erkennbar.

δ hirta. Neilr. (*F. hirsuta et dura* Host. — Rauhhaariger Sch.) Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, steif, sammt den steiflichen Blättern gras- oder duftiggrün; Rispe 2—3" lang, zur Blüthezeit einseitig geöffnet. Aehrchen 3—7blüthig, dicht kurzhaarig, trübgrün oder trübviolett. Untere Spelze begrannt, Granne so lang oder nur etwas kürzer als ihre Spelze.

Durch die behaarten Aehrchen ausgezeichnet.

ε glauca. Neilr. (*F. glauca* Lam. — *F. pallens* Host. Meergrüner Sch.) Halme $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, steif, Blätter dicklich, steif, hellmeergrün, zuweilen eisengrau; Rispe 1—2" lang, ausgebreitet; Aehrchen 3—7blüthig, kahl, hellmeergrün, zuweilen eisengrau; untere Spelze begrannt, Granne nur etwas kürzer als ihre Spelze.

Die stärkste Form der *F. ovina*, durch dickliche Blätter, die hellere Färbung und die mehr geöffnete Rispe ausgezeichnet.

α Auf felsigen Abhängen, trockenen Grasplätzen, an Felsen, Mauern, auf Quarz, Granit, Gneiss, Kalk und Sandstein. Um Linz zunächst am Wege vom Jägermayer zum Kalvarienberge auf quarzsandigem Boden, am Wege zum Hagen auf lehmbestreuten Granit, am Pöstlingberge, Pfennigberge; am Schauerwalde 3000', am Sternwalde 3500' aufsteigend; auf Gneissabhängen der Schlägler und Haslacher Berge; auf Alluvialboden der Donau und in Auen derselben; auf Kalkalluvium der Traun auf der Haide um Wels, Lambach; in der Vorgebirgsgegend der Alpen auf Wiener Sandstein, z. B. um Kremsmünster, Kirchdorf u. s. w. bis in die Voralpen des Gebietes. Nur strichweise häufig, strichweise fehlend.

β Auf Kalkalpen um Spital, Windischgarsten und im Stoder bis 7000' aufsteigend. Am Prieler Abhang gegen die Dierserscharte, am Lahnaufelde, Speikwiese, am Pyrgas, jedoch auch in die benachbarten Voralpen und mit den Bächen in die Thäler herab.

γ Die gemeinste in die anderen Varietäten übergehende Form, besonders auf kalkreichem Boden im ganzen Gebiete verbreitet. An den Uferwänden der Donau von der Passauergegend bis Sarmingstein auf Gneiss, Quarzsand und thonbestreuten Granit, auf Kalkalluvium, auf den Vorgebirgen der Alpen bis zum Krummholz u. s. w.

δ Unter *var. j.* jedoch seltener, z. B. am Steinwege zum Spatzenhofe in Urfahr, an Steindämmen der Wiesen zu Kirchschatz, bei Steyregg, auf Haidedämmen, um Kremsmünster u. s. w.

ϵ An sonnigen Felswänden, auf Gneissabhängen im nordöstlichen Mühlkreise und in der Passauergegend, bei Hafnerzell, Ranariedi; in Bergwäldern bei Steyregg auf Quarzsand, am Kalvarienberge bei Schwertberg, bei Mauthausen an den Steinbrüchen auf Granit, an Felsen der Ens bei Steyr-Garsten (Engel) und bei Grossraming (Oberleitner), am Hochramskogel bei Neustift (Oberleitner) u. s. unter den beiden Vorigen jedoch seltener.

Die lebend gebärende Form *F. ovina var. vivipava* hier und da im Krummholze der Kalkalpen.

81. *F. heterophylla*. Lam. (*F. duriuscula* L. syst. Verschiedenblättriger Sch.)

Wurzelstock faserig, dichte Rasenbüschel treibend; Halme aufrecht oder schief aufsteigend, 1–3' hoch, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, duftig- oder grasgrün. Blätter: die grundständigen borstlich zusammengerollt, Haldblätter flach lineal, Blatthäutchen sehr kurz, 2öhrig; Rispe 3–6" lang, länglich, ausgebreitet; Aehrchen länglich oder elliptisch, 3–7blüthig; untere Spelze stachelspitz oder aus der Spitze begrannt, Granne so lang oder etwas kürze als ihre Spelze. Fruchtknoten kahl.

Juli — Aug. 7.

Aendert ab:

α viridis. (*F. nemorum Leysser.*) Halme und Blätter schlaff, duftiggrün; Blätter sehr lang, oft am Boden liegend oder herabhängend. Rispe schlaff, einseitig überhängend; Aehrchen gleichfärbiggrün, begrannt oder grannenlos.

β nigrescens. Lam. (*Nigricans Schleich.* — *F. heteroph. β nigr. Koch.*) Halme und Blätter steiflich, grasgrün. Blätter kürzer, aufrecht; Rispe aufrecht, selten mit der Spitze nickend; Aehrchen bunt, schwärzlichviolett und gelb gescheckt, begrannt.

α Form schattiger Nadel- und Laubhölzer, sowohl auf humosem als auf entblösstem Boden. Auf Gneissabhängen des Dreisesselberges (4098'), im Brunnwalde bei Leonfelden, in der Gäng am Wege vom Schauerwalde nach Oberneukirchen, im Föhrauerwalde am Torfstich. Auf Traunalluvium der Haide, im Wäldchen um Neubau unter *Milium effusum*, um Wels, Lambach, in Auen. In Voralpenwäldern um Weyr, Steyr, auf Kalkgeschiebe der Bäche all dort, um Kirchdorf auf Wienersandstein.

β Form lichter Haine und Holzschläge bis zur Krummholzregion (5000'), z. B. in der Feuchtau, am Kasberg, im Stoder, auf Conglomeratblöcken der Alpenbäche, am Traunfalle (Keck) u. s. w.

82. *F. rubra* L. sp. (*F. duriuscula fl. dan.* — *F. dumetorum Leyss.*
Rother Sch.)

Wurzelstock walzlich, verästelt, kriechend, auf sandigem Boden weitreichenden, lockeren Rasen von Blättern und einzelne Halme treibend; Halme aufrecht oder schief aufsteigend, 1—2' hoch, kahl, glatt, grasgrün, an der Basis zuweilen röthlich; Blätter sammt Blattscheiden grasgrün, kahl oder mehr minder feinbehaart, die grundständigen borstlich eingerollt, die Halmblätter lineal, flach oder doch mindestens halbaufgerollt hohlkehlig offen. Blatthäutchen sehr kurz, 2öhrig; Rispe 3—6" lang, länglich oder eiförmig, mehr minder geöffnet, meist einseitwendig, aufrecht; untere Aeste meist von den oberen mehr entfernt, mehr abstehend. Aehrchen länglich oder elliptisch, grün und von den Klappen meist röthlich gescheckt, 3—7blüthig, untere Spelze lanzettlich, aus der Spitze begrannt; Granne so lang oder kürzer als ihre Spelze. Fruchtknoten kahl.

Unterscheidet sich von den Vorhergehenden durch die walzliche, kriechende Wurzel, welche nicht einzelne dichte Rasenbüschel von Blättern und gedrängten Halmen, sondern einen lockeren, ausgebreiteten Rasen mit vereinzelt Halmen treibt.

Juni — Juli. ♀

Auf mehr lockerem, sandigem Boden, Triften, Rainen, Feldwegen, an Schottergruben und Waldrändern sehr zerstreut im Gebiete, auf Granit, Kalk, Donau- und Traunalluvium. Um Linz zunächst ober dem Leisserhof in Urfahr. Auf der Haide an Feldwegen und Schottergruben, bei Hörzing, Neubaun. Bei Kremsmünster, Hall, Steyr. — In Traunauen. — An Abhängen bei Aistersheim (Keck).

§. 2. Blatthäutchen länglich, vorgezogen, nicht geöhrt. Fruchtknoten an der Spitze behaart.

83. *F. varia*. Hænke. (*F. Flavescens* Bertol. Bunter Sch.)

Wurzelstock faserig, einen dichten, schöpfigen Rasen, frischen und vertrockneter Scheiden, Blätter und Halme treibend; Halme aufrecht oder aufsteigend, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, gras- oder meergrün. Blätter alle zusammengerollt, fädlich und borstlich; Blatthäutchen ungeöhrt, länglich, vorstehend, spitz, stumpf oder zerschlitzt; Rispe länglich oder eiförmig; mehr minder ausgebreitet, aufrecht oder überhängend; Aehrchen länglich, grün, mit goldgelb und violett gescheckt oder gelbgrün, verbleichend, 3—8blüthig. Untere Spelze lanzettlich, spitz, stachelspitz oder kurzbegrannt. Fruchtknoten an der Spitze behaart.

Von *F. ovina* durch das ungeöhrtete Blatthäutchen und den behaarten Fruchtknoten zu unterscheiden.

Juli — Aug. ♀

Aendert ab:

α minor. Neilr. (*F. pumila* Vill.) Halme 3—6" lang, nur etwas über die Blätter emporragend, sammt diesen schlaff, grasgrün. Blätter fädlich; Rispe $\frac{1}{2}$ " lang, armbüthig, eiförmig; Aehrchen 3—5blüthig, violett, grün und goldgelb gescheckt. Untere Spelze in eine mehr 1" lange Granne zugeschweift.

β major. Neilr. (*F. varia* Host. gr. II. t. 90. — *F. alpina* Host. gr. IV. t. 63.) Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, fast 2mal höher als die Blätter und sammt diesen starr, seegrün; Blätter borstlich; Rispe 2" lang, reichblüthig, länglich, oft einseitwendig, Aehrchen 3—8blüthig, bunt oder bleichgelbgrün (*F. flavescens* Bellardi); untere Spelze allmählich verschmälert, spitz, stachelspitz oder wehrlos.

α Auf den höheren Kalkalpen (bis 7000'), am hohen Nock (Engel), am kleinen Priel im Vorderstoder, am grossen Priel, an der Klinsenscharte, am Kirchtag, (Langeder), auf der Warschenegger Speikwiese (Oberleitner), auf Alpen um Hallstatt (Hinterhuber).

β In der Krummholzregion obiger Alpen auf Dachsteinkalk; auf der Gradalpe bei Micheldorf auf Grestnerkalk (Schiedermayr).

2. Rotte: Schoenodoris. *Pal. d. Beauv.*

Alle Blätter flach, oder nur die wurzelständigen im Verwelken einge-
gerollt, aber nicht borstlich.

§. 1. Wurzel faserig, rasig. Fruchtknoten kahl.

84. *F. elatior*. L. fl. succ. (*F. pratensis* Huds. — *F. loliacea* fl. dan.
non Huds. — *Bromus elatior* Köl. Wiesen-Sch.)

Wurzelstock faserig, rasig; Halme im Knie aufsteigend oder
aufrecht, 1—3' hoch, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün;
Blätter alle flach, lineal, 1—3''' breit; Blatthäutchen sehr kurz,
abgestutzt, ungeöhrt; Rispe 3—8' lang, länglich, Aeste rauh, vor
und nach der Blüthezeit an die Aehrenspindel angeedrückt,
zur Blüthezeit aufrecht abstehend, und somit die Rispe anfangs lineal,
dann eilänglich; untere Aeste zu 2, von welchen einer kurz,
1—3 Aehrchen tragend, der andere länger, mit 3—5 traubig
gestellten Aehrchen oder jedoch selten ästig verzweigt
und noch mehr Aehrchen tragend. Aehrchen lineal, bleich-
grün, zuweilen purpurn gescheckt, 4—7''' lang, 5—10blüthig. Untere
Spelze lanzettlich, wehrlos oder unter der Spitze mit einem
Stachelspitzchen besetzt. Fruchtknoten kahl.

Juni — Juli. ♀.

Auf trockenen Wiesen, grasigen Hügeln, in Graspärten im ganzen
Gebiete gemein; ein geschätztes Futtergras.

85. *F. arundinacea*. Schreb. (*F. elatior* Huds. non L. — *Bromus arund.*
Roth. — *Br. elatior* Sprengl. — *Br. littoreus* R. — *Poa Phœnia* Se.
Rohr-Sch.)

Wurzelstock faserig, rasig; Halme aufrecht, 2—4' hoch,
nebst Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün; Blätter alle flach,
lineal, schlaff, 2—4''' breit; Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt,
bräunlich, ungeöhrt; Rispe $\frac{1}{2}$ —1" lang, länglich, eiförmig,
weitschweifig, locker, zuletzt einseitig überhängend; Aeste
sehr rauh, einseits gekehrt, die unteren zu 2, beide mehr minder
verzweigt, der kürzere Ast 3—10, der längere 10 bis viele
Aehrchen tragend; Aehrchen eilanzettlich, bleichgrün und
bleichviolett gescheckt, 3—4''' lang, 4—5blüthig; untere Spelze lan-
zettlich, spitz, wehrlos, oder mit einem sehr kurzen Stachel-
spitzchen unter der Spitze. Fruchtknoten kahl.

Unterscheidet sich durch den fast rohrartigen Bau,
die breiteren Blätter und die kleineren, bleichen Aehr-
chen von *F. elatior* L.

Juni — Juli 2.

Feuchte Auen, Wiesen, unter Gebüsch, Schilf, auf Moorgründen; um Linz zunächst am Donauufer am Wege von Gries zur Bankelmeyr-Ueberfuhr, bei Steyregg; auf Moorwiesen am Lichtenberg (B. Handel), an der Ens bei Steyr-Garsten, an der Traun bei Wels, Lambach und sonst an Ufern der Flüsse und auf Kiesbänken im ganzen Gebiete, sowohl im Flachland als Gebirge.

86. F. gigantea. Vill. (*Bromus gig. L. sp.* Grosser Sch.)

Wurzelstock büschelig, rasig; Halme im Knie aufsteigend und aufrecht, 2—4' hoch, die unteren Gelenkknoten etwas verdickt und wie die Blätter und Blattscheiden glatt, kahl, grasgrün; Blätter alle flach lanzettlinal, 2—8''' breit, bis 1' lang, schlaff überhängend, das freie Blatt an seiner Basis in 2 Ohrspitzen breitgezogen, die den Halm sichelförmig umgreifen; Blatthäutchen ein schmaler, feingezählter Hautrand. Rispe $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}'$ lang, flatterig, schlaff, zuletzt überhängend. Aeste sehr rau, untere zu zwei, beide Aeste verzweigt; Aehrchen schmallanzettlich, bleichgrün, 4—6''' lang, 3—Sblüthig. Untere Spelze lanzettlich, unter der Spitze begrannt; Granne 2—3mal länger als ihre Spelze, schlingelich, meistens unter einander verstrickt. Fruchtknoten kahl.

Der ganzen Tracht nach einem *Bromus* sehr ähnlich, und früher zu dieser Gattung gezogen, letztere Zeit aber, weil ihre Griffel auf der Spitze des kahlen Fruchtknotens eingeführt sind, unter die *Festuca*-Arten eingereiht, von welchen sie sich übrigens durch die langen, schlingelichen Grannen hinlänglich unterscheidet.

Juni — Juli 2.

Auf fettem humosen Boden in Wäldern und Waldblößen, auf schattigen Grasplätzen, in Auen. An Hecken, Zäunen, selbst am Rande der Gassen in den Ortschaften; im Hohlwege ober dem Rieseneder zum Pöstlingberg auf Quarzsand, in der Ortschaft Bachel und Diesenleithen in Urfahr; am Hainzenbachthale; in feuchten Gebüsch längs der Donau, Traun, Ens, Krems und des Inn's; an der grossen Michel bei Breitenberg an der baierischen Grenze auf Syenitabhängen, unterhalb Passau, Jochenstein, Hafnerzell auf Gneissdetrit. In Voralpengegenden selten; am Schafberge.

§. 2. Wurzel faserig; Fruchtknoten an der Spitze behaart.

87. F. sylvatica. Vill. (*F. calamaria* Host. — *F. decidua* Sm. — *Poa sylvatica* Poll. Wald-Sch.)

Wurzel faserig, rasig; Halme an der Basis mit breitlanzettlichen vertrockneten Scheiden besetzt, aufrecht, $1\frac{1}{2}$ —4' hoch, sammt Blättern

und Blattscheiden kahl. Blätter alle flach, lanzettlineal, 3—6" breit, bis 1' lang, oberseits bläulichgrün, unterseits grasgrün; Blatthäutchen lang, stumpf, ungeöhrt; Rispe bis 6" lang, ausgebreitet, sehr ästig, aufrecht; Aeste rau, untere zu 2—3 selten zu 4, halbquirilig; Aehrchen schmallanzettlich, bläulichgrün, kaum $1\frac{1}{2}$ " lang, meist 5blüthig. Untere Spelze lanzettlich, spitz, feinpunktirt rau, grannenlos, deutlich 3nervig; Fruchtknoten an der Spitze behaart.

Auf humosen Boden in Wäldern, an waldigen Abhängen im Gebiete zerstreut. An der baierischen Gränze auf Syenitabhängen gegen die grosse Michel (Sendtner). Im Salzkammergute, um Mondsee (Hinterhuber's procto).

§. 3. Wurzel kriechend, walzlich.

88. *F. drymeia*. M. e. K. (*F. sylvatica* Host non Vill. — *F. montana* M. v. Bieb. non aliorum. Breitblättriger Sch.)

Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einen lockeren Rasen von blühenden Halmen und unfruchtbaren Blätterbüscheln treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, 3—4' hoch, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter rohrartig, steif, flach, lineallanzettlich, 2—6" breit, oberseits seegrün, unterseits grasgrün. Blatthäutchen länglich, feinzerschlitzt, Rispe bei $1\frac{1}{2}$ ' lang, eilänglich, ausgebreitet ästig, weitschweifig, schlaff, zuletzt einseitwendig überhängend; Aeste rau, die unteren zu 2—3ästig verzweigt; Aehrchen länglich, seegrün, 3—5blüthig, 2—3" lang. Untere Spelze lanzettlich, stachelspitz, feinpunktirt, 5nervig. Fruchtknoten an der Spitze behaart.

Sehr ausgezeichnet durch den hellrothbraunen, mit langen, schuppigen Ausläufern versehenen, dem Wurzelstocke der *Carex hirta* sehr ähnlichen Wurzelstock.

Juli — Aug. 7.

In schattigen Wäldern der Berg- und Voralpenregion des Traunkreises bis in die Krummholzregion, selten. Auf dem Pfaffenstein bei Weyer (Breitenl.).

35. *Bromus* L. Trespe.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in einer mehr minder ausgebreiteten oder zusammengezogenen, aufrechten oder überhängenden Rispe, jedes aus 2 Klappen bestehend, welche 2 bis viele zweispelzige Zwitterblüthen stützen; kammförmige Hüllblätter fehlen; Aehrchenspindel gegliedert, zur Reifezeit gebrechlich; Klappen ungleich lang, grannenlos, kürzer als die nächsten Spelzen; Spelzen häutig, untere Spelze elliptisch, lanzettlich oder lineallanzettlich, spitz oder kurz, 2spaltig, auf dem Rücken abgerundet, grannenlos oder begrannt, Granne aus der Spitze oder unter der

Spitze der Spelze vortretend; obere Spelze am Rande feinflaumig oder kammförmig borstig gewimpert; Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, oberhalb der Mitte des Fruchtknotens auf dessen vorderen Seite eingefügt, mit den fiederhaarigen Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Fruchtknoten an der Spitze behaart; Schüppchen 2; Caryopse mit der oberen Spelze verwachsen, länglich, an der Spitze flaumig, auf der inneren Seite gefurcht.

Durch die nicht auf der Spitze, sondern oberhalb der Mitte der vorderen Seite des Fruchtknoten eingefügten Griffel von *Festuca*, durch die auf dem Rücken nicht zusammengedrückt gekielten, sondern abgerundeten Spelzen von *Poa* verschieden.

1. Rötte: Bromi festucacei. Bertol. fil.

Obere Spelze am Rande feinflaumig; untere Klappe 1nervig, obere 3nervig. Aehrchen auch nach dem Verblühen gegen die Spitze zu verschmälert.

89. *B. asper*. Murr. (*B. montanus* Sc. — *B. hirsutus* Curt. — *B. nemoralis* Huds. — *B. nemorosus* Vill. — *B. altissimus* Web. — *Festuca aspera* M. B. Rauhhaarige Tr.)

Wurzelstock faserig, Halme aufrecht, 2—4' hoch, Blätter breitlineallanzettlich, sehr lang, flach, nur in der Jugend etwas eingerollt, nebst den Blattscheiden von abwärtsgerichteten Haaren, rauh, grasgrün; Blatthäutchen deutlich, schmal; Rispe $\frac{1}{2}$ —1' lang, locker ausgebreitet, sehr ästig, meist einseitig überhängend; Aeste rauh, die unteren zu 3—6 halbquirlich, sehr lang, zuweilen im Bogen aufsteigend. Aehrchen lineallanzettlich, die Granne abgerechnet 10"—2" lang, hellgrün und violett gescheckt, 7—15blüthig, zur Blüthezeit aus breiterer Basis gegen die Spitze zu schmaler werdend; Klappen und Spelzen sich anfangs dachzielig deckend, zu Fruchtzeit auseinandertretend. Untere Klappe 1nervig, obere 3nervig, Nerven und Rand scharf; untere Spelze lineallanzettlich, 5nervig, gegen den Rand zottig, aus sehr kurz 2zahniger Spitze begrannt; Granne gerade, so lang oder etwas kürzer als ihre Spelze; obere Spelze am Rande feinflaumig gewimpert; Staubkölbchen orangegeb.

Von der ähnlichen *F. gigantea* durch die rauhhaarigen Blattscheiden und die geraden Grannen leicht unterscheidbar.

Juni — Juli. ♀.

An Hecken, Gebüsch, an Quellen, Bächen, Waldrändern, in Hohlwegen im Gebiete zerstreut, meist vereinzelt. Um Linz zunächst am Waldrande am Freinberge, hinter dem Jägermayer, am Abhange des

Füchsenwäldchens, in der Au bei Seyrlufer, im Walde am Weingartshof (v. Mor). In Auen längs der Traun bei Wels, Lambach, in Holzschlägen um Kremsmünster, Hall, Steyr. Im Salzkammergute, um Mondsee.

90. *B. erectus*. Huds. (*B. arvensis* Poll. non L. — *B. perennis* Vill. — *B. agrestis* All. — *B. angustifolius* Schr. — *Festuca montana* Savi non Hoppe et Sterno. Aufrechte Tr.)

Wurzelstock faserig, dichten Rasen und zuweilen kurze Ausläufer bildend; Halme an der Basis mit rothbraunen Scheiden besetzt, im Knie aufsteigend, dann aufrecht; 1–3' hoch, Blätter lineal, flach, nur in der Jugend zusammengefaltet; die wurzelständigen sehr schmal, $\frac{1}{2}$ –1" breit, langhaarig gewimpert, schlaff, die halmständigen 1–2" breit, sammt Blattscheiden kahl oder spärlich behaart, grasgrün; Blatthäutchen deutlich, zerschlitzt gewimpert; Rispe 3–6" lang, mehr minder locker ausgebreitet, aufrecht, Aeste rauh, die unteren zu 3–6 halbquirlich; Aehrchen lineallanzettlich, 8–12" lang, grün, zuweilen violett gescheckt, 5–10blüthig, zur Blüthezeit aus breiterer Basis gegen die Spitze zu schmaler werdend; Klappen und Spelzen sich anfangs dachziegelig deckend, zur Fruchtzeit mehr minder gelockert; untere Klappe 1nervig, obere 3nervig, Nerven und Rand schärflich; untere Spelze lanzettlich, 3–7nervig, kahl oder behaart, aus kurz 2zahniger Spitze begrannt, Granne gerade, 2mal kürzer als ihre Spelze, obere Spelze am Rande feinflaumig gewimpert; Staubkölbchen rothgelb.

Von *F. ovina* γ *duriuscula*, der sie auf den ersten Anblick vor der Blüthezeit ähnelt, durch die bewimperten Wurzelblätter zu unterscheiden.

Mai — Juli. ζ

Aendert ab:

α *genuinus*. Rispe steif, aufrecht, länglich zusammengezogen in dieser Form der *F. duriuscula* oder *F. rubra* ähnlich.

β *laxus*. (*B. laxus* Hornem.) Rispe locker, pyramidal ausgebreitet; untere Aeste weiter abstehend, Klappen und Spelzen zur Fruchtzeit auseinander tretend.

Auf Wiesen, Hügeln, Wegrändern, besonders auf Alluvialboden im Gebiete gemein.

α Sehr gemein, um Linz zunächst an der langen Stiege zum Martinfelde, an Donauquai's an Eisenbahndämmen.

β Seltener, z. B. an Zäunen zwischen Kaplan- und Posthof, am Feldwege vor dem Seyrlufer Gasthause; am Klimitschwaldrande (v. Mor) und sonst auf Kalkalluvium der Welserhaide.

91. *B. inermis*. Leyss. (*Festuca* in D. C. — *Fest. speciosa* Schrb. — *F. Leysseri* Mönch. — *Schoenodorus inermis* R. et Sch. Wehrlose Tr.)

Wurzelstock walzlich, verästelt, rothbraun, kriechend, lockerrasig, Halme aufsteigend oder aufrecht, 1–3' hoch, steiflich, kahl. Blätter lineallanzettlich, flach, nur in der Jugend eingerollt, sammt Blattscheiden kahl, grasgrün; Blatthäutchen sehr kurz. Rispe 3–6" lang, sehr gedrungeu, zur Blüthezeit gleichförmig ausgebreitet, aufrecht; Aeste rau, die unteren zu 3–6 halbquirlig, schief-abstehend; Aehrchen lineallanzettlich, 8–12" lang, grün oder violett gescheckt, 5–10blüthig, zur Blüthezeit aus schmalerer Basis gegen die Spitze zu schmaler werdend; Klappen und Spelzen dachziegelig sich deckend, zur Fruchtzeit etwas gelockert; untere Klappe 1nervig, obere 3nervig; untere Spelze lanzettlich, 5–1nervig, kahl oder feinbehaart, wehrlos, oder aus kurz 2zahniger Spitze stachelspitz oder sehr kurz begrannt, obere Spelze am Rande feinflaumhaarig gewimpert; Schüppchen langgewimpert; Staubkölbchen hellgelb.

Der *Festuca elatior* L. nicht unähnlich, jedoch durch den an der Spitze behaarten Fruchtknoten und die ober der Mitte des Fruchtknotens und nicht auf dessen Spitze eingefügten Griffel als *Bromus* erkennbar.

Juni — Juli. 7.

An Wegen, Dämmen, Zäunen, auf niedrigen und bergigen Gegenden gemein; auf Wiesen, Weiden oft in Heerden. Am Donauufer bei Linz zuweilen in sehr hohen Exemplaren, mit sehr reichblüthiger, zur Fruchtzeit nickender Rispe und kurz begranneten Aehrchen.

2. Rotte: *Bromi secalini*. Bertol. fl. ital.

Obere Spelzen von ziemlich steifen Borsten entfernt kammförmig gewimpert; untere Klappe 3–5nervig, obere 5 bis vielnervig, Aehrchen auch nach dem Verblühen aus breiterer Basis gegen die Spitze zu schmaler werdend.

92. *B. secalinus* L. spec. (Roggen-Tr.)

Wurzel faserig, Halme aufrecht, 1–3' hoch, schlank, auf den bräunlichen Knoten feinflaumig, sonst kahl; Blätter lineal, flach, kahl oder oberseits zerstreut behaart, grasgrün; Blattscheiden alle kahl oder die unteren, jedoch selten behaart; Blatthäutchen undeutlich; Rispe 3–6' lang, ausgebreitet, locker; Aeste lang, nach dem Verblühen überhängend, meist einährig, die unteren zu 3–6 halbquirlig, 3 länger, 3 kürzer; Aehrchen eilänglich, kahl, sehr selten etwas sammetig, lichtgrasgrün, 5–15blüthig, auch zur Fruchtzeit aus breiterer Basis gegen die Spitze zu schmaler werdend; untere Klappe 3–5nervig, obere 5–9nervig; untere Spelzen ellip-

fisch, 7nervig, bei der Fruchtreife stielrundlich zusammengezogen, sperrig abstehend, sich nicht deckend, unter der Spitze begrannt, Granne gerade vorgestreckt oder abstehend, bald unmerklich, bald halb, bald ganz so lang als ihre Spelze; obere Spelze borstig gewimpert.

Durch die zur Fruchtzeit stielrundlich zusammengezogenen auseinander tretenden Spelzen ausgezeichnet.

Juni — Juli. ☺

Aendert ab:

α vulgaris. Neilr. (*B. secalinus fl. dan.* — *B. arvensis fl. dan.*) Blattscheiden kahl; Aehrchen 5–8^{'''} lang, 1½–3^{'''} breit, kahl, 5–10blüthig.

β grossus. Neilr. (*B. grossus Desf.* — *B. multifloris Rch. ic.*) Blattscheiden kahl, Aehrchen 8–12^{'''} lang, 3–4^{'''} breit, kahl, 12–15 blüthig.

γ velutinus. Neilr. (*B. velutinus Schrad.* — *B. multiflorus Sm. non R. ic.*) Blattscheiden kahl, Aehrchen flaumig, sammetig.

α Unter der Wintersaat nicht selten, auch auf Brachen, sandigen Auen. Um Linz zunächst längs der Urfahr Eisenbahn auf thonigen Aeckern.

β Auf verwinterten Haideäckern in der Welser Gegend, selten und zufällig. Auf Saatäckern bei Taiskirchen alle 2.–3. Jahr erscheinend (Engel).

γ Auf überschwemmten, mit Welsand bedeckten Aekern in der sogenannten Hühnersteige unter dem Fischer am Gries, von Hübner in ziemlich vielen Exemplaren gefunden, seit mehreren Jahren nicht mehr.

Die Form mit behaarten Blattscheiden *B. secalinus d. asper* Neilr. wurde im Gebiete meines Wissens nicht gefunden, oder für *B. arvensis* gehalten, von dem sie sich aber durch die eingerollten, sperrig abstehenden Spelzen unterscheiden.

93. *B. mollis* L. sp. (Weiche-Tr.)

Wurzel faserig; Halme aufrecht, weich, haarig, verkahlend; Blätter lineal, flach, nebst den unteren Blattscheiden zottig, graugrün, Blatthäutchen kurz, abgestutzt und zerschlitzt, weichhaarig; Rispe gedrungen, Aeste kurz, vor und nach dem Verblühen zusammengezogen, zur Blüthezeit aufrecht abstehend, 1–4jährig. Aehrchen eilänglich, flaumig oder zottig, graugrün, 5–10blüthig, auch nach dem Verblühen aus breiterer Basis gegen die Spitze zu schmaler werdend; untere Klappe 3–5nervig, obere 5–7nervig; untere Spelzen elliptisch, 7nervig, auch zur Fruchtzeit dachig sich deckend, unter der Spitze begrannt,

Granne gerade vorgestreckt, so lang als ihre Spelze, obere Spelze borstig gewimpert, bemerklich kürzer als die untere.

Durch die weiche Behaarung und grauliche Färbung ausgezeichnet.

Mai — Juni. ☺

Aendert ab:

α *genuinus*. Halme $\frac{1}{2}$ —2' hoch, Rispe geöffnet, aber doch gedrungen, eiförmig oder länglich, viele Aehrchen tragend.

β *nanus*. (*Leptostachys* Person. — *B. nanus* Weigl.) Zwergform. Halme 2—8" hoch. Rispe traubenförmig zusammengezogen, 1—7 Aehrchen tragend.

Auf bebautem und sterilem Boden.

α Sehr gemein, oft in Heerden auf Wiesen, Hügeln, an Ufern im ganzen Gebiete.

β Seltener, auf sterilem, sandigen oder lehmigen Boden, z. B. auf dem Acker ober dem Leysserhofe am Militairthurme, auf mageren Triften der Mühlviertlerberge, zu Hellmonsödt, Reichenau, am Rande der Saat an der Schottergrube nächst der Pferdeeisenbahn ober Hörsching auf der Haide.

94. *B. arvensis* L. (Acker-Tr.)

Wurzel faserig, Halme aufsteigend oder aufrecht, 1—3' hoch, kahl; Blätter lineal, flach, nebst den unteren Blattscheiden spärlich dicht bis zottig behaart, grasgrün; Blatthäutchen kurz; Rispe 3—6" lang, zusammengeschlossen traubig oder locker ausgebreitet, aufrecht oder überhängend; Aehrchen lineallänglich oder eilanzettlich, immer kahl, grasgrün mit weissen Spelzenrändern geziert, 5—12blüthig; auch nach dem Verblühen aus breiterer Basis gegen die Spitze zu schmaler werdend; untere Klappe 3—5nervig, obere 5—9nervig; untere Spelzen elliptisch, 7nervig, auch zur Fruchtzeit dachig sich deckend, unter der Spitze begrannt, Granne gerade vorgestreckt oder etwas abstehend, so lang als ihre Spelze; obere Spelze borstig gewimpert, fast so lang als die untere.

Durch die kahlen Aehrchen von *B. mollis*, und durch die immer dachig sich deckenden Spelzen von *B. seculinus* verschieden.

Mai — Juli. ☉ — ☺

Aendert ab:

α *racemosus*. Neilr. (*Br. racemosus* L. sp.) Rispe in eine Scheintraube zusammengezogen, armlüthig, aufrecht, Aeste kurz, einfach, ein Aehrchen tragend.

β diffusus. Neilr. (*B. arvensis* L. sp.) Rispe ansehnlich, weitschweifig, reichblüthig, locker ausgebreitet, aufrecht oder zur Fruchtzeit nickend.

γ nutans. (*B. patulus* M. et K. — *B. commutatus* Schrad. Koch. syn. — *B. multiflorus* Host. non Sm.) Rispe reichblüthig, schlaff, einseitig überhängend.

Diese 3 Formen werden von den Autoren als 3 gute Arten aufgeführt, aber ihre Unterschiede sind nicht constant, vielmehr gehen sie in einander über.

α Selten, auf Wiesen und Triften um Mondsee (R. Hinterhuber) u. s. im Salzkammergute, am kiesigen Donaurande bei Hafnerzell (Sendtner).

β und γ Gemeinschaftlich auf Wiesen, Aeckern, in Auen; um Linz zunächst in der Au unter dem Fischer am Gries, auf Wiesen unter dem Posthof, am Donauufer beim Fischer am Gries, u. s. im ganzen Gebiete zerstreut und stellenweise.

3. Rotte: Bromi genuini. Bert. fl. ital.

Obere Spelze von starren Borsten kammförmig gewimpert; untere Klappe 1nervig, obere 3nervig; Aehrchen schon zur Blüthezeit aus schmalerer Basis gegen die Spitze zu breiter werdend.

95. *B. sterilis* L. (Taube Tr.)

Wurzel faserig, Halme aufsteigend, 1—3' hoch, kahl; Blätter lineal, flach, oberseits sammt den Blattscheiden weichhaarig, grasgrün; Blatthäutchen zerschlitzt; Rispe 4—8" lang, sehr locker, weitschweifig, oft so breit als lang, zuletzt überhängend, Aeste fädlich, durch feine Borstenhärchen rauh, zur Fruchtzeit nach allen Seiten hin niedergebogen, ein Aehrchen tragend. Aehrchen länglich, ohne Granne, 1—1½" lang, grün und violett gescheckt, 7—11blüthig, kahl oder fast kahl, aus schmalerer Basis gegen die Spitze zu breiter werdend; untere Klappe 1nervig, obere 3nervig, untere Spelze linealpfriemlich, 7nervig, aus 2theiliger Spitze begrannt, Granne gerade vorgestreckt, länger als ihre Spelze; obere Spelze borstig gewimpert, Wimperborsten an der Basis der Spelze zarter, kürzer. — Das oberste Spelzengras ist meist leer, daher die Benennung der Art.

Von *B. tectorum* durch den kahlen Halm, rauhen Rippenäste, die fast kahlen Aehrchen und längeren Grannen verschieden.

Mai — Juni. ☉

An Raiuen, Weg- und Ackerrändern, an Hecken allenthalben im Gebiete. Um Linz z. B. am Donauquai, in Urfahr an Häusern längs der Ottensheimergasse, bei dem Schrankenhouse in Urfahr, an Zäunen der umliegenden Bauernhöfe. In Voralpengegenden seltener.

96. *B. tectorum* L. (Dach-Tr.)

Wurzel faserig; Halme aufsteigend, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, oberwärts feinflaumig; Blätter lineal, flach, sammt den Blattscheiden abstehend behaart, graugrün; Blatthäutchen fein zerschlitzt; Rispe 2—4" lang, locker, zuletzt einseitig überhängend; Aeste fädlich, weichhaarig, zur Fruchtzeit zusammengeschlossen, einseitig überhängend, meist ein Aehrchen tragend; Aehrchen lineal, 4—6" lang, graugrün, zuletzt oft violett angelaufen, 5—9blüthig, zottig, aus breiterer Basis gegen die Spitze zu breiter werdend; untere Klappe 1nervig, obere 3nervig; untere Spelze linealpfiemlich, 7nervig, aus 2theiliger Spitze begrannt, Granne gerade vorgestreckt, so lang als ihre Spelze, obere Spelze borstig gewimpert, Wimperborsten lang, abstehend.

Mai — Juni. ☉

An steinigen Abhängen, an Wegen, Rainen, Ackerrändern, auf Mauern, längs Häusern, sandigen Ufern gemein. Bei Linz am Donauquai. Fehlt in den Voralpengenden.

III. Zunft:

Gramina hermaphrodita sessiliflora. Zwittergräser mit sitzenden Aehrchen.

Aehrchen in eine endständige Aehre gereiht, den Ausschnitten oder den Aushöhlungen der Aehrenspindel eingefügt, sitzend oder undeutlich gestielt.

11. Gruppe:

Hordeaceen. Kunth. en.

Aehrchen an den Ausschnitten der Aehrenspindel stiellos sitzend oder mit unmerklichen Stielchen eingefügt. Klappen 1—2, Griffel 2.

Unter-Gruppe A.

Klappen zwei, gegenständig, so dass das Aehrchen zwischen denselben steht.

36. **Triticum** L. Weizen.

L. syst. Triandria Digynia.

*Aehrchen in einer gedrungenen, 2 bis mehrzeiligen Aehre, dachig sich deckend, oder in einer unterbrochenen 2zeiligen Aehre, einzeln auf den Ausschnitten der Aehrenspindel stiellos sitzend, oder (bei der Rotte *Brachipodium*) mittelst sehr kurzen, kaum merklichen Stielchen eingefügt, die breitere flache Seite der Aehrenspindel zu-*

wendend, Aehrchenspindel zähe oder gebrechlich. Jedes Aehrchen hat 2 Klappen, welche 2 viele 2spelzige Zwitterblüthen zwischen sich stehen haben, von welchen die obersten zuweilen durch Fehlschlagen männlich sind. Klappen gegenständig, eiförmig oder länglich oder lanzettlich, begrannt oder grannenlos, so lang oder etwas kürzer als die nächsten Spelzen. Spelzen grannenlos oder begrannt, Granne aus der Spitze vortretend; obere Spelze 2zahnig, oder ausgerandet oder abgestutzt, 2kielig, auf den Kielen mehr minder gewimpert; Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, auf der Spitze des Fruchtknotens eingefügt, mit den federigen Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Schüppchen 2, Caryopse länglich, auf der inneren Seite gefurcht, an der Spitze faunig, bedeckt oder frei.

1. Rotte: *Triticum* L. Weizen, *Cereale* Gris.

Wurzel 1–2jährig, Aehrchen planconvex, 3–5blüthig, in gedrungener Aehre sich deckend, stiellos sitzend, aufgeblasen bauchig; Klappen eiförmig; untere Spelze stachelspitz oder begrannt; obere mehr minder gewimpert. Kulturgewächse.

97. *T. vulgare*. Vill. (Gemeiner W.)

Wurzel faserig; Halm aufrecht, 1–3' hoch, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, blassgrün, zuweilen duftig bereift, kahl; Blätter lineal, flach, Blatthäutchen abgestutzt, zerschlitzt; Aehre 2–6" lang, 4seitig, dachig; Aehrenspindel zähe; Aehrchen eiförmig, bauchig, kahl oder behaart, duftiggrün, reif, goldig gelbbraun. Klappen eiförmig, abgestutzt stachelspitz, auf dem Rücken gewölbt, unter der Spitze zusammengedrückt; untere Spelze am Sommerweizen (*T. aestivum*) langbegrannt, am Winterweizen (*T. hybernum* L.) kurz begrannt oder wehrlos. Caryopse frei, zur Reife aus den Spelze ausfallend. Die von den Samen abgelöste Fruchthaut gibt die sogenannte grossweizen Kleie.

Juni – Juli. ☉ – ☺

Zwar in allen Kreisen gebaut, in vorzüglicher Güte aber auf schwerem thonigen, lehmigen Boden, besonders im nördlichen Traunkreise um Florian, Hargelsberg, Ansfelden, Berg, im südlichen Hausruckkreise und Hörsching, Marchtrenk, Lambach; im ganzen Innkreise. Im Salzkammergute und im Mühlkreise viel seltener; kömmt nur sehr selten verwildert vor.

Ferner finden sich, jedoch selten folgende Weizenarten:

A. Mit zäher Aehrenspindel und freier Caryopse:

α *T. turgidum* L. (Englischer W.) Durch flügel förmig gekielte Klappen von *T. vulgare* verschieden.

B. Mit zerbrechlicher Aehrenspindel und beschaalten (d. h. von den Spelzen engumschlossenen) Caryopsen:

β *T. Spelta* L. (*T. zeæ* Host. Spelz. Dinkel.) Aehre locker, schmal; Aehrchen meist 3früchtig.

γ *T. dicoccon*. Schrk. (*T. sp. dtu.* Host. Zweikörniger W.) Aehre gedrungen, 2zeilig; Aehrchen meist 2früchtig.

δ *T. monococcon* L. (Einkörniger W.) Aehre klein, gedrungen; Aehrchen meist einfrüchtig.

α, δ und γ in manchen Gegenden, besonders um St. Florian, β in Gebirgsgegenden und zufällig, hier und da unter der gemeinen Weizensaat.

2. Rotte: *Agropyrum. Palis. d. Beauv.* Quecke.

Wurzelstock ausdauernd; Aehrchen länglich, 3–10blüthig, in zweizeiliger Aehre einzeln stiellos sitzend, nicht gedunsen, sondern etwas zusammengedrückt; Klappen länglich oder lanzettlich; untere Spelze wehrlos oder begrannt, obere abgestutzt oder ausgerandet; wildwachsende Gewächse.

98. *T. repens* L. sp. (*Agropyrum repens* P. d. P. Queckenweizen.)

Wurzelstock walzlich, verästelt, weitumkriechend, an den Gelenken wurzelnd, weisslich. Halme aufsteigend oder aufrecht, 1–2' hoch, kahl; Blätter lineal, flach oder etwas eingerollt, gras- oder meergrün, kahl oder behaart, von spitzen einzelnen Pünktchen rauh. Blattscheiden meist kahl, Blatthäutchen kurz abgestutzt; Aehre 2–6" lang, schlank, lineal, zweizeilig, aufrecht; Aehrchen länglich, kahl oder behaart, meist 5blüthig, sitzend. Klappen 5–7nervig, sowie die unteren Spelzen länglich oder lanzettlich zugespitzt, spitz, stumpf oder abgestutzt, wehrlos, stachelspitz oder begrannt, Granne gerade, die der Klappen kürzer, die der Spelzen länger, aber höchstens so lang als ihre Spelze.

Der Wurzelstock liefert die allgemein bekannte, officinelle Graswurzel.

Juni — Oct. 7.

Aendert ab:

α *vulgare* N. (*T. repens* Jacq.-*Agropyrum d. P. B.*) Grasgrün, sämtliche Spelzen zugespitzt oder spitz, wehrlos oder stachelspitz.

β *glaucum* N. (*T. glaucum* Host. — *Agropyrum gl. Reichb. ic.*) Meergrün, sämtliche Spelzen spitz oder stumpflich, wehrlos oder stachelspitz.

γ *obtusiflorum* N. (*T. junceum* Jacq. — *T. glaucum* Desfont. — *T. intermedium* Host. — *Agropyrum int. R. ic.*) Gras- oder meergrün; Klappen und Spelzen stumpf oder abgestutzt, meist unbegrannnt.

♂ *aristatum* N. (*T. repens* fl. dan. — *P. litorale* Hest. — *T. dumetorum* Vaillantianum et *Leersianum* Schrb. — *Elymus caninus* Leers. — *Agropyrum repens et littorale* Reichb. ic.) Gras- oder meergrün; sämtliche Spelzen begrannt; Granne an ein und demselben Aehrchen oft ungleich lang.

α Allenthalben an Hecken, Zäunen, Wegen, längs Häusern, an Ufern sehr gemein.

β An wellsandigen Stellen der Auen und Ufer, feuchten Waldstellen an der Donauleithen bei Jochenstein.

γ Seltener. Um Linz zunächst am Wege nach Wilhering am Waldrande, an Eisenbahndämmen und in Wäldchen der Haide, um Aistersheim (Keck).

δ Selten und zufällig auf humosen kalkhaltigen Boden.

99. *T. caninum* L. sp. (*Agropyrum can.* P. d. P. — *Elymus can.* L. succ. non Leers. Hundsquecke.)

Wurzelstock faserig, rasig, Halme aufrecht, $1\frac{1}{2}$ –3' hoch, kahl oder an den Gelenkknoten flaumig; Blätter lineal oder lanzettlineal, dunkelgrasgrün, beiderseits durch kleine Pünktchen, die in einfacher Reihe auf den Nerven stehen, rauh, sonst kahl oder behaart, Blattscheiden kahl oder flaumig; Blatthäutchen kurz, zerschlitzt; Aehre 2–8" lang, schlank, lineal, 2zeilig, zur Fruchtzeit überhängend; Aehrchen länglich kahl, meist, 5blüthig, grasgrün, zuweilen bläulich bereift, sitzend. Klappen 3–5nervig, sowie die unteren Spelzen lanzettlich, zugespitzt, begrannt, Granne schlängelich, die der Klappen kürzer, die der Spelzen länger, beilich 2mal länger als ihre Spelze.

Von der ähnlichen begranneten Form des *T. repens* durch die faserbüschelige Wurzel und die viel längeren schlängelichen Grannen und den schlafferen Bau, — von *T. sylvaticum* durch sehr genäherte Aehrchen und kahle oder höchstens feinflaumige Halmknoten, ausser den sitzenden Aehrchen verschieden.

Juni — Juli. ♀

Gemein im ganzen Gebiete in den Auen der Flüsse, an Bächen, an feuchten Waldstellen, stellenweise in Heerden. Um Linz zunächst am Ufer und in den Auen unter dem Fischer am Gries, im Wäldchen bei St. Peter u. s. w. besonders auf steinigem Boden. Steigt um selten über 2000' auf.

3. Rotte: *Brachypodium*. Pal. d. B. Zwenke.

Wurzel ausdauernd, Aehrchen lineal, anfangs fast stielrund, mitlöst eines sehr kurzen, fast unmerklichen dicken Stielchens den Ausschnitt

ten der Aehrenspindel einzeln eingefügt, in eine zweizeilige Aehre gereiht. Klappen lanzettlich, untere Spelze begrannt, obere an der Spitze abgerundet, 2kielig, auf den Kielen kammförmig borstig gewimpert; wildwachsende Gewächse.

Brachypodium wurde von Palisot de Beauvois als eigene Gattung aufgestellt, da sich die darunter genommenen Arten, von denen der Gattung *Bromus* durch die auf der Spitze des Fruchtknotens eingefügten Griffel, von den *Festuca*-Arten durch die kammförmig borstig gewimperten oberen Spelzen unterscheiden; de Candolle aber reiht die *Brachypodium*-Arten unter die Gattung *Triticum* ein, von der sie sich ausser der kaum merklichen Bestielung weder durch die Tracht noch durch wesentliche Merkmale unterscheiden.

100. *T. sylvaticum*. De Cand. (*T. teretiflorum* Wibel. — *Bromus dumosus* Vill. — *B. sylv.* Pollich. — *B. gracilis* Weigel. — *B. pinnatus* β L. — *Festuca gracilis* Mönch. — *Brachypodium gracile* Rhb. — *Brach. sylvaticum* P. d. Beauv. Waldzwecke.)

Wurzelstock faserig, rasig; Halme aufrecht, 1—3' hoch, auf dem Halmknoten zottig, sonst kahl, 1—3' hoch; Blätter lineallanzettlich, flach, sehr schlaff, sammt Blattscheiden hellgrün, mehr minder weichhaarig bis zottig. Blatthäutchen vorgezogen, an der Spitze abgestutzt, meist behaart; Aehre 4—6'' lang, zweizeilig, schlaff überhängend; Aehrchen viele, von einander entfernt, anfangs linealwalzlich, später lineallanzettlich, gerade, lichtgrün, 5—12blüthig, meist kahl, von der Aehrenspindel etwas schief abstehend, fast sitzend; Klappen lanzettlich, spitz, die obere 7nervig; Granne der obern Blüthen jedes Aehrchens länger als ihre Spelze, schlängelich, über der Spitze des Aehrchens zusammenschliessend.

Unterscheidet sich von *P. pinnatum* De Cand. durch schlafferen Bau und längere Begrannung.

Juli — Aug. 7.

An feuchten Gebüschern, schattigen Waldstellen, in Auen, im Flachlande und Gebirge. Um Linz zunächst an der Hecke der Füchsenwaldwiese, der Wiese vor St. Peter; unter Gebüsch hinter dem Jägermayr, in der Dösenleithen in Urfahr, im Haselgraben, am Pfennigberg, in Donauauen. Bei Passau und Oberzell. Ohne Unterschied des Bodens bis in die Voralpenwälder.

101. *T. pinnatum*. De Cand. (*T. bromoides* Wib. — *Bromus pinn.* L. — *Festuca pinn.* Mönch. *Brachypodium pinn.* P. d. B. Gefiederte Zw.)

Wurzelstock walzlich, verästelt, kriechend; Halme aufrecht, 1—2' hoch, sammt Blättern steiflich, grasgrün; meist kahl,

Blätter lineal oder lineallanzettlich, flach, sammt Blattscheiden kahl oder mehr minder behaart bis zottig. Blatthäutchen kurz, am oberen Rande etwas gewimpert. Aehre 3—6' lang, zweizeilig, aufrecht oder nur etwas nickend, Aehrchen von einander entfernt, linealwalzlich, oft etwas gekrümmt; meist zottig, graugrün, 5—20blüthig, von der Aehrenspindel zur Blüthezeit fast wagerecht abstehend, fast sitzend; Klappen ungleichseitig-lanzettlich, die obere 6nervig; sämtliche Grannen kürzer als ihre Spelzen.

Juni — Juli. 7.

An Hecken, Gebüschcn, auf trockenen Wiesen, Haiden, Waldblößen, in Auen im ganzen Gebiete. Auf Pöstlingbergwegen, an den Urfahrwänden auf Quarzdetrit, auf tertiären Sandhügeln des Pfennigberges, in Donauauen, auf Kalkalluvium der Haide, auf trockenen Wiesen der Alpenvorberge, z. B. um Micheldorf auf Kalkunterlage, auf Gneissabhängen an der Donau in der Jochensteiner Gegend.

37. *Secale L.* Roggen, Korn.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in gedrungener Aehre dachig sich deckend, meist vierzeilig zusammengestellt, einzeln auf den Ausschnitten der Aehrenspindel stiellos sitzend, die breitere flache Seite der Aehrenspindel zuwendend, jedes aus 2 gegenständigen Klappen bestehend, welche 2 zweispelzige Zwitterblüthen und einen stielförmigen Ansatz zu einer dritten Blüthe zwischen sich stehen haben; Klappen pfriemlich zugespitzt oder kurzbegrannt, kürzer als die Spelzen; Spelzen, die untere ungleichseitig, aus der Spitze begrannt, die obere kürzer. Staubgefässe 3, Griffel 2, kurz, mit den federigen Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Schüppchen 2, eiförmig, gewimpert; Caryopse unbedeckt, länglich, am Rücken gewölbt, auf der inneren Seite schwach gefurcht, an der Spitze flaumig.

102. *S. cereale L.* (Gemeiner Roggen, Korn.)

Wurzel faserig, Halm aufrecht, 1—3' hoch, unter der Aehre flaumig, sonst kahl, 2—8' hoch. Blätter lineal, flach, sammt Blattscheiden kahl, meergrün. Aehre 3—6" lang, länglich, walzlich, gedrungeu, 4zeilig; Aehrenspindel zähe, Aehrchen länglich, nicht ausgebaucht, meergrün, oft purpurngescheckt, reif: weisslich, Klappen pfriemlich, Grannen 2mal länger als die Spelzen.

Die Fruchtknoten wachsen bei anhaltendem Regenwetter besonders auf fetten Aeckern zuweilen in eine walzliche, klauenartig gekrümmte, von aussen schwarzblaue Masse von $\frac{1}{2}$ —1" Länge aus, welche Mutterkorn (*Secale cornutum*) genannt wird, ein narkotisches, in grösserer Menge ge-

nossen, lebensgefährliches Gift enthält. Die durch den Genuss erzeugte Krankheit (Kriebelkrankheit) äussert sich durch heftige Verzerrungen aller Muskel und endet oft unter Athemnoth und Lähmungen mit dem Tode. Dessenungeachtet wird das *secale cornutum* besonders gegen Mutterblutflüsse oft mit Erfolg angewendet.

Juni — Juli. ☉ — ☺

Die 2jährige *Var.* (Bergkorn, russisch Waldkorn) wird nach Abstockung eines Waldes noch im Frühjahr vermischt mit Nadelholzsamen ausgesät und im Herbst des zweiten Jahres mit der Sichel geerntet. Es bestockt sich reichlich und schnell und liefert in der Regel 40fachen Samen; die Halme werden 8—10' hoch und bilden für den Samen und die noch zarte keimende Pflanze der mitgesäten Coniferen ausreichenden Schutz, sowohl gegen die Sonnenhitze, als gegen das Fortschwemmen, überdiess liefern die verfaulenden Blätter und Halme eine neue Humusschichte. Der Anbau dieser Pflanze wird bis 4000' Meereshöhe auf den Kalkvorpalpen des Traunkreises betrieben. — Das gemeine einjährige Korn wird im ganzen Gebiete auf sandigen kalkhaltigen, selten über Granit im Grössen (bis 2800') gebaut. Kömmt auch verwildert vor.

Unter-Gruppe B.

Klappen nur eine vorhanden oder zwei nicht gegenständig, sondern neben einander vor das Aehrchen gestellt, so dass dieses einerseits zwischen den 1—2 Klappen und der Aehrenspindel anderseits zu stehen kömmt.

38. *Elymus L.* Haargras.

L. syst. Diandria Digynia.

Aehrchen in gedrungener walzlicher Aehre, je zu dreien (selten zu 2—4) auf den Ausschnitten der Aehrenspindel stiellos sitzend; mit der breiteren Seite an die Aehrenspindel angedrückt, jedes aus 2 Klappen bestehend, welche neben einander stehen, und vor 1—3 2spelzige Zwitterblüthen mit einem keulenförmigen Blüthenansatze gestellt sind, so dass diese zwischen den Klappen und der Aehrenspindel zu stehen kommen. Klappen einer Hülle ähnlich die Blüthen deckend, linealpfriemlich, begrannt oder grannenlos, so lang oder länger als die Spelzen; untere Spelze wehrlos oder aus der Spitze begrannt; Staubgefässe 3, Griffel 2, kurz, mit den haarigen Narben aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Schüppchen 2, verkehrt eiförmig, gewimpert. Caryopse von den Spelzen bedeckt, auf dem Rücken gewölbt, auf der inneren Seite breitgefurcht.

103. E. europæus Lmant. (*Hordeum eur. All.* — *H. cylindricum Murt.* — *H. elymoides Vert.* — *H. montanum Schrnk.* — *H. sylvaticum Vill.* — *Cuviera europæa Koel.* Europäisches Haargras, Waldgerste, Berggerste.)

Wurzelstock faserig, Halme aufrecht, 2–3' hoch, steiflich kahl; Blätter lineal oder lineallanzettlich, flach, grasgrün, rauh, Blattscheiden die oberen kahl oder spärlich behaart, die unteren von abwärts gerichteten Haaren rauhhaarig; Aehre 2–3" lang, länglich walzlich, gedrunge, aufrecht; Aehrchen länglich, meist einblüthig, mit einem keulenförmigen Ansatz zu einer zweiten Blüthe, die mittleren der Aehre zu 3, Klappen pfriemförmig, lineal, begrannt, so lang als das Aehrchen, Spelzen begrannt, Granne 2–3mal länger als ihre Spelze.

Von dem ähnlichen *S. cereale* durch die Stellung der Klappen verschieden, von den *Hordeum*-Arten durch den keulenförmigen Blütenansatz.

Juni — Aug. ☺

An Lehm- und Sandstätten, an Holzschlägen, in Bergwäldern zerstreut. Um Linz zunächst am Waldrande hinter Neumargarethen, bei Wilhering, bei Schloss Hagen am Wege, in Nähe der Ziegelschlagereien beim Mayr zu Mayrstorf und Rieseneder in Urfahr, am Leyserhofe. Am Waldrande des Hirschwaldsteines bei Altpernstern; im Ansteigen zur Gradalpe zwischen 2000–3000' auf Grestnerkalk (Schiedermayr); am Damberge bei Steyr. In Wäldern der Voralpe Franzberg bei Weyr (Breitenlehner).

39. *Hordeum* L. Gerste.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in 2–6zeiliger gedrungener Aehre, je zu 3, auf den Ausschnitten der Aehrenspindel stiellos sitzend, die breitere Seite der Aehrenspindel zukehrend, dachig sich deckend, jedes aus 2 Klappen bestehend, welche nebeneinander stehen und vor eine 2spelzige Blüthe, mit einem borstenförmigen Ansatz zu einer zweiten Blüthe gestellt sind, so dass die Blüthe zwischen den Klappen und der Aehrenspindel zu stehen kommen. Aehrchen alle 3zwitterig, oder die 2 seitlichen männlich oder leer. Klappen hüllenartig die Blüthe deckend, lanzettlich oder borstlich, krautig, steif, begrannt, so lang als die Spelzen, schief abstehend, Spelzen krautig, die unteren wehrlos oder aus der Spitze begrannt; Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, mit den haarigen Narben aus der Basis des Aehrchens vortretend. Schüppchen 2, verkehrt eiförmig, zusammenneigend. Caryopse bedeckt, länglich, am Rücken gewölbt, auf der inneren Seite gefurcht.

1. Rotte: *Hordeum sativa* Koch.

Alle 3 Aehrchen je eines Spindelausschnittes zwitterig und begrannt, oder die 2 seitenständigen männlich und grannenlos.

104. *H. vulgare* L. (Gemeine G.)

Wurzel faserig; Halm aufrecht, 2—4' hoch, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün, Blätter lineal, flach, an der Verbindungsstelle mit der Scheide beiderseits in ein trockenhäutiges, gekrümmtes, den Halm umgreifendes Oehrchen vorgezogen, Blatthäutchen durch einen kurzen, lichter gefärbten Rand angedeutet. Aehre 3—6" lang, ungleichförmig, 6zeilig, je das mittlere der je zu 3 zusammengestellten Aehrchen mehr an die Spindel angedrückt, und deshalb auf beiden Seiten der Aehre 2 Zeilen stärker vortretend, so dass die Aehre ein vierseitiges Ansehen gewinnt; Aehrchen alle zwitterig und begrannt, grasgrün, reifverbleichend. Klappen lineallanzettlich, gewimpert, kurz begrannt, Granne so lang als die Klappe; untere Spelze langbegrannt; Granne bis 8" lang, aufrecht.

Die Caryopsen werden vorzugsweise zur Bierbereitung verwendet.

Juni — Juli. ☉ — ☺

Unbekanntes Vaterland, als Wintersaat häufig gebaut, besonders im Hausruck- und Innkreise auf lockerem, sorgsam bearbeitetem Boden. Selten verwildernd.

105. *H. distichon* L. sp. (Zweizeilige Gerste.)

Wurzel faserig; Halme aufrecht, 2—4' hoch, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, sattgrasgrün, an der Verbindungsstelle des Blattes mit der Scheide beiderseits in ein trockenhäutiges, gekrümmtes, den Halm umgreifendes Oehrchen vorgezogen, Blatthäutchen ein schmäler, stumpfer Rand. Aehre 2zeilig, gedrunge, das mittlere der je zu 3 zusammengestellten Aehrchen zwitterig, begrannt, die 2seitlichen männlich, wehrlos, alle grasgrün, vergleichend. Klappen lineal, schwachgewimpert, kurz begrannt, Granne so lang als die Klappe; untere Spelze der Zwitterblüthe langbegrannt, Granne bis 8" lang, aufrecht oder abstehend.

Juni — Juli. ☉ — ☺

Aendert ab:

α erectum. (*H. distichon* L. sp.) Aehre gleich breit, schmal; Aehrchen und Grannen fast an die Spindel angedrückt aufrecht.

β pyramidale. (*H. Zeocriton* L. sp.) Aehre unten breiter, durch die unteren sehr schief abstehenden Aehrchen und Grannen von pyramidenförmigen Ansehen. Grannen fächerförmig abstehend.

Als Sommerfrucht gebaut.

α Ziemlich häufig, besonders im nördlichen Hausruck- und im Innkreise um Aistersheim, Gaspoldshofen, Schärding, Reichersberg.

β Viel seltener und meist nur Versuches halber.

NB. *H. hexastichon* L. sp. (Sechszellige G.) Von *H. vulgare*, mit dem es in allen Theilen übereinstimmt. Durch gleichförmig sechserihige Aehren verschieden, liefert kleine dickschalige Caryopsen, daher es selten gebaut wird und nur mehr zufällig unter der Aussaat des *H. vulgare* aufgegangen getroffen wird. In der Gegend von Kirchschlag und Hellmonsödt häufig, und sonst im Mühlkreise (bis 2800').

2. Rotte: *Hordea murina*. K. syn.

Das mittlere der je auf einem Spindelausschnitte zu 3 zusammengestellten Aehrchen zwitterig, die 2 seitlichen männlich, alle begrannt.

106. *H. murinum* L. sp. (Mauergerste, Mäuse - G.)

Wurzel faserig, rasenbildend; Halme an der Basis gekniet, im Knie aufsteigend und aufrecht, 1—1½' hoch, an den Knoten etwas verdickt, fast ganz von den Scheiden verhüllt; Blätter lineal, flach, sammt den Blattscheiden gras- oder duftiggrün. kahl oder spärlich behaart; an der Verbindungsstelle des Blattes mit der Scheide zartgeöhrt, Blatthäutchen ein kurzer, stumpfer Rand. Aehre 2—4" lang, länglich lineal, gedrungen, zusammengedrückt; Aehrchen lichtgrün, das mittlere der 3 beisammenstehenden zwitterig, die 2 seitlichen männlich, alle begrannt. Klappen 2—3mal kürzer als ihre Grannen, die des zwitterigen Aehrchens lineallanzettlich, von langen Borsten gewimpert, der die männlichen Aehrchen borstlich bis lineallanzettlich von sehr feinen Börstchen rau oder von längeren gewimpert. Untere Spelzen aller Aehrchen langbegrannt, Granne 3—4mal länger als ihre Spelze.

Juni — Juli. ☉

Vorzüglich auf sterilem Boden höchst gemein; an Wegen, Zäunen, auf dünnen Triften, besonders längs Häusern und Mauern der Ortschaften des ganzen Gebietes. Selten über 2000' aufsteigend.

107. *H. secalinum*. Schreb. (*H. pratense* H. Roggengerste.)

Wurzel aus einigen nahe beisammenstehenden Knoten, von welcher der unterste meist zwiebelig verdickt ist, und Faserbüscheln bestehend. Halme aufsteigend und aufrecht, ½—1' hoch, schlank, dünn, oberwärts eine lange Strecke nackt, sammt Blätter und Blattscheiden bläulichgrün; Blätter schmallanzettlineal, beider-

seits, sammt den Blattscheiden rauh, kahl oder etwas behaart; Blatthäutchen undeutlich. Aehre 1—2" lang, schmal, lineal, zusammengedrückt; Aehrchen bläulichgrün, zuletzt oft röthlich; das mittlere der 3 beisamenstehenden Aehrchen zwitterig stiellos, die seitlichen geschlechtlos, leer, unmerklich gestielt, kürzer, alle begrannt; Klappen aller Aehrchen borstlich und rauh, ungewimpert, kurzbegrannt; untere Spelzen aller Aehrchen langbegrannt, Granne 2—3mal länger als ihre Granne.

Durch den nackteren Halm und durch die sämmtlich borstlichen, ungewimperten Klappen von *H. murinum* verschieden.

Juni — Juli ☺

Auf Wiesen und Weiden in Nähe der Salinen im Salzkammergute, auch in der Gegend von Mondsee (Hinterhuber) und sonst auf Aekern und Wiesen zerstreut, jedoch selten (Brittinger).

40. Lolium. Lolch.

L. syst. Triandria Digynia.

Aehrchen in zweizeiliger Aehre einzeln auf den Ausschnitten der Aehrenspindel stiellos sitzend, mehr minder entfernt, mit dem zusammengedrückt gekielten Rücken, d. i. mit der schmalen Seite der Spindel zugekehrt, daher die Aehre flachgedrückt erscheint. Aehrchen jedes mit einer einzigen Klappe, welche deckblattartig vor 3 bis viele zweispelzige Zwitterblüthen gestellt ist, nur das oberste Aehrchen der Aehre hat 2 Klappen; Klappen lanzettlich, grannenlos, bald länger, bald kürzer als ihre Aehrchen; Spelze grannenlos oder die untere unter der Spitze begrannt, Staubgefäße 3, Griffel 2, kurz, aus der Basis der Spelzen beiderseits vortretend; Schüppchen 2, zweizahbig; Caryopse bedeckt; auf der inneren Seite breitgefurcht.

§. 1. Klappe kürzer als ihr Aehrchen.

108. *L. perenne* L. sp. (Ausdauernder Lolch, englisches Raigras.)

Wurzelstock blühende Halme und nicht blühende Blätterbüschel in dichten Rasen treibend, ausdauernd; Halme liegend, eingeknickt aufsteigend, oder aufrecht, 1—2' hoch, nebst Blättern und Blattscheiden kahl, grasgrün, Blätter lineal, jung: zusammengefaltet; Blatthäutchen ein stumpfer, kurzer Hautrand; Aehre 1—2" lang, lineal, 2zeilig, einfach, selten ästig, flach, kahl; Aehrenspindel glatt; Aehrchen genähert, 20 bis mehr an einer Aehre, grasgrün, länglich, 3—12blüthig. Klappe kürzer als ihr Aehrchen, grannenlos; untere Spelze wehrlos oder stachelspitz.

Aehnelt dem *T. repens*, von dem es sich aber durch einklappige, mit dem schneidigen Rücken der Spindel zukehrten Aehrchen unterscheidet.

Juni — Oct. 7.

Aendert ab:

α *tenue*. Schrad. (*L. tenue* L. sp.) Aehre einfach, Aehrchen 3–4 blüthig, 2–3“ lang.

β *vulgare*. Schrad. (*L. perenne* Schreb. — *L. festucaceum* Reichb. ic. f. 1347 non Link.) Aehre einfach, Aehrchen 5–12 blüthig, 3–10“ lang.

γ *ramosum*. Roth. (*L. perenne* Leers. — *L. festucaceum* Reichb. ic. f. 1348 non Link.) Aehre ästig, Aeste ungleich lang, meist einseitig gewendet, fast wagerecht abstehend, auf- und abwärts gekrümmt.

α An und auf Mauern, an Rainen, Wegen, Haidegrund hier und da, z. B. an Feldwegen und Strassengräben der Haide; auf trockenen Bergtriften im Mühlkreise; an Rainen bei Kremsmünster.

β Sehr gemein im Gebiete auf Wiesen, trockenen Hügeln, sonnigen Grasplätzen; auch zur Anlegung künstlicher Rasenplätze in Parks und Gärten gepflanzt.

γ Selten, zufällig, meist vereinzelt, z. B. am Rande des Ackers am Wege vom Musterhof zu dem Leherbauern bei Linz, auf Grabhügeln im Friedhofe allda, auf lehmigen Aeckern bei Hörsching.

109. *L. Linicolum*. Al. Braun. (*L. arvense* Host. non With. — *L. remotum* Schrank. — *L. Linicola* Sond. Leinbewohnender L. Ackerlolch.)

Wurzel faserig, nur blühende Halme, aber keine seitlichen Blätterbüschel treibend, einjährig. Halme aufrecht oder im Knie aufsteigend, $\frac{1}{2}$ – $1\frac{1}{2}$ ' hoch, zart, nebst Blättern und Blattscheiden grasgrün und kahl; Blätter lineal, jung: zusammengerollt; Blatthäutchen kaum merkbar. Aehre 2–6“ lang, lineal, 2zeilig, einfach, flach, kahl; Aehrenspindel glatt oder etwas schärflich; Aehrchen 9–12, ziemlich entfernt, an einer Aehre lichtgrün, länglich, 3–Sblüthig. Klappe kürzer als ihr Aehrchen, grannenlos; untere Spelze wehrlos, stachelspitz oder kurzbegrannt.

Unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *Var. \alpha* des *L. perenne* durch den Mangel an seitlichen Blätterbüscheln und entferntere Aehrchen.

Juni — Juli. ☉

Unter Leinsaat. Im Mühlkreise bei Rohrbach, Neufelden, Leonfelden, Kirchschatz, Reichenau, auf der Haide bei Marchtrenk (Hübner). — Unter Hafersaat auf einer mit Wellsand überschwemmten Wiese in der Hühnersteige bei Linz (Nowotny); ohne bleibenden Standort und nicht jährlich; um Neustift, Windischgarsten (Oberleitner).

2. Rotte: Klappe länger, selten nur so lang als ihr Aehrchen.

110. *L. temulentum* L. sp. (*L. annuum* Lamk. — *Crepalia temulenta* Schrank. Betäubender L., Taumel-L. Schwindelkorn, Tollkorn, Schwindelhafer.)

Wurzel faserig, nur blühende Halme, aber keine seitlichen Blätterbüscheln treibend, jährig; Wurzelfasern oft dichtwollig, Halme aufrecht oder im Knie aufsteigend, 1—2' hoch, starr, sammt Blätter und Blattscheiden kahl, glatt oder rauh, gras- oder duftiggrün; Blätter lineal oder lanzettlineal, jung: zusammengefaltet, am Rande sehr scharf, Blatthäutchen ein kurzer, zerrissen gewimperter Hautrand; Aehre lineal, 2zeilig, kahl, flach, Aehrenspindel sehr rauh; Aehrchen meist 10—15 an einer Aehre, gras- oder duftiggrün, länglich, 5—8blütig. Klappe länger als ihr Aehrchen, selten nur eben so lang; untere Spelze begrannt, Granne länger als die Spelze.

Dieses Gras ist narkotisch giftig, das Mehl seiner Caryopsen unter Brod gebacken oder zu Mehlspeisen verkocht, erregt gefährliche Erscheinungen von Betäubung, Schwindel, welche schleunig durch Anwendung von Brechmitteln und Pflanzensäuren behoben werden müssen; selbst das Stroh des Taumelolchs soll zu Streu benützt dem Viehe schädlich sein.

Juni — Aug. ☺

Auf Berg- und Voralpenäckern besonders unter Gerstensaat. Auf Aeckern im Mühlkreise auf Gneiss- und Granitunterlage. Auf Kalkconglomerat der Haide; um Ens, Steyr, Kremsmünster, Wimsbach. Im Salzkammergute stellenweise gefürchtetes Unkraut, sonst mehr vereinzelt unter der Saat

12. Gruppe:

Rottboelliaceae. Kunth. en. pl.

Aehrchen in die Aushöhlungen der Aehrenspindel stiellos eingesenkt, Klappen fehlen ganz; Griffel ein einziger.

41. *Nardus* L. Bürstengras.*L. syst. Triandria Monogynia.*

Aehrchen in einer einseitigen Aehre, aus einer klappenlosen zweispelzigen Zwitterblüthe bestehend, einzeln in die Aushöhlungen der Aehrenspindel eingefügt; Spelzen: die unteren lederig, lanzettförmlich in eine kurze Granne auslaufend, steif, die obere umfassend. Staubgefäße 3, Griffel 1, verlängert mit der fädlichen, feinflaumigen Narbe aus der Spitze des Aehrchens herausragend. Caryopsen bedeckt, lineal, dreiseitig, auf der inneren Seite gefurcht, durch den bleibenden Griffel spitz.

111. *N. stricta* L. sp. (Steifes B. — Wiesenspeick.)

Wurzelstock holzig, mit verwelkten Blättern beschofft, treibt dicht aneinander gedrängte Rasenstöcke, die senkrecht und ungemein fest im Erdreich stecken, jeder dieser Rasenstöcke treibt ein dichtes Blätterbüschel und einen Halm. Halm starr aufrecht, 3—8" hoch, fast 4kantig, sammt Blättern und Blattscheiden kahl, meergrün; Blätter steif borstlich, Blattschälchen klein, aber deutlich, lanzettlich; Aehre 1—2" lang, sehr schmal, einseitwendig, steif, aufrecht. Aehrenspindel glatt, zuweilen etwas gedreht, nach abgestreiften Caryopsen durch die Aushöhlungen gesägt erscheinend. Aehrchen 1—2" lang, sehr schmal, duftiggrün, zuweilen purpurn gescheckt, an die Spindel angedrückt, zur Fruchtzeit schief abstehend. Klappen fehlen; untere Spelze begrannt, Granne etwas kürzer als ihre Spelze. Griffel 1.

Mai — Juni. 7.

Auf mageren Triften, ausgetrockneten Torfboden massenhaft auf den Mühlkreisbergen, allwo man diese Pflanzen aus der Erde gerissen und weiss vertrocknet herumgestreut findet (es sollen die Krähen die ungemein fest steckende Wurzel heraushauen, um eine in derselben lebende Made verzehren zu können). Besonders häufig auf den Hochebenen der Ausläufer des Böhmerwaldes in der Gegend von Pfarrkirchen, Unterschwarzenberg, Haslach, im Sternwalde auf Gneiss, um Kirchs Schlag, Hellmonsödt, auf Granitunterlage. Viel seltener auf trockenen Wiesen der Kalkvorpalpen, z. B. am Freythofberge bei Neustift, am Hirschwaldstein bei Altpernstein.